

Der Torpedoverbrauch von U-48, dem erfolgreichsten Unterseeboot des Zweiten Weltkrieges, in der Zeit von September 1939 bis Juni 1941: eine Dokumentation zum 75jährigen Jubiläum der deutschen U-Bootwaffe 1981

Herzog, Bodo

Veröffentlichungsversion / Published Version

Verzeichnis, Liste, Dokumentation / list

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Herzog, B. (1981). Der Torpedoverbrauch von U-48, dem erfolgreichsten Unterseeboot des Zweiten Weltkrieges, in der Zeit von September 1939 bis Juni 1941: eine Dokumentation zum 75jährigen Jubiläum der deutschen U-Bootwaffe 1981. *Deutsches Schiffsarchiv*, 4, 121-146. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-52547-8>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

DER TORPEDOVERBRAUCH VON U-48, DEM ERFOLGREICHSTEN UNTERSEE- BOOT DES ZWEITEN WELTKRIEGES, IN DER ZEIT VON SEPTEMBER 1939 BIS JUNI 1941

Eine Dokumentation zum 75jährigen Jubiläum
der deutschen U-Bootwaffe 1981

VON BODO HERZOG

Nach langjährigen Bemühungen konnten kürzlich die restlichen Akten und Archivalien des ehemaligen deutschen Marine-Archivs sowie die für die zukünftige Forschung außerordentlich wichtigen Kriegs-Tagebücher (KTB)¹ der deutschen U-Boote 1935/45 in die Obhut des Bundesarchivs-Militärarchivs (BA-MA) übergeben werden². Nachdem dringend notwendige Restaurierungsarbeiten daran abgeschlossen waren, wurden dem Verfasser vom BA-MA verschiedene KTBs zur Verfügung gestellt³, so daß im nachfolgenden Beitrag erstmals eine zusammenfassende Auswertung aus dem Kriegstagebuch eines Unterseebootes der Kriegsmarine veröffentlicht werden kann⁴.

Nach Wiederaufnahme des Unterseebootbaues nach dem deutsch-englischen Flottenabkommen vom 18. Juni 1935 (Zusatzabkommen: 17. 7. 1937 – Kündigung: 28. 4. 1939)⁵ stellte die Kriegsmarine vom 25. Juni 1938 bis zum 19. August 1941 insgesamt 24 Einheiten vom Typ VII-B in Dienst. Diese mittleren Hochseeboote vom Einhüllentyp wurden aus den UB-III-Einheiten des Ersten Weltkrieges (S.M. UB-48 bis S.M. UB-249) entwickelt und sollten schließlich im Typ VII-C mit über 660 gebauten Fahrzeugen ihre technisch höchste Ausprägung finden.

Die 24 U-Boote wurden von drei Werften abgeliefert:

1. Fried. Krupp Germaniawerft in Kiel-Gaarden (15): U-45 bis U-55 sowie U-99 bis U-102.
2. Bremer Vulkan Schiffbau- und Maschinenfabrik Aktiengesellschaft in Bremen-Vegesack (4): U-73 bis U-76.
3. Lübecker Flender-Werke Aktiengesellschaft Schiffbau und Dockbau-Stahlbau in Lübeck (5): U-83 bis U-87.

Untersucht man zahlenmäßig den deutschen U-Bootbau vom Juni 1935 bis zum Kriegsausbruch im September 1939, fallen die insgesamt geringen Ablieferungsquoten sehr deutlich auf:

2 Boote vom Typ I	= große Boote
30 Boote vom Typ II	= kleine Boote
18 Boote vom Typ VII	= mittlere Boote
7 Boote vom Typ IX	= große Boote

57 Unterseeboote zusammen

Nach Jahren aufgeschlüsselt:

1935: 14 Einheiten vom Typ II: U-1, U-2, U-3, U-4, U-5, U-6, U-7, U-8, U-9, U-10, U-11, U-12, U-13, U-17.

- 1936: 2 Einheiten vom Typ I: U-25, U-26.
 10 Einheiten vom Typ II: U-14, U-15, U-16, U-18, U-19, U-20, U-21, U-22, U-23, U-24.
 9 Einheiten vom Typ VII: U-27, U-28, U-29, U-30, U-31, U-33, U-34, U-35, U-36.
- 1937: 1 Einheit(!) vom Typ VII: U-32.
- 1938: 2 Einheiten vom Typ II: U-56, U-57.
 4 Einheiten vom Typ VII: U-45, U-46, U-47, U-51.
 3 Einheiten vom Typ IX: U-37, U-38, U-39.
- 1939: 4 Einheiten vom Typ II: U-58, U-59, U-60, U-61.
 4 Einheiten vom Typ VII: U-48, U-49, U-52, U-53.
 4 Einheiten vom Typ IX: U-40, U-41, U-42, U-43.

Bei Betrachtung der am 18. Juni 1935 getroffenen Vereinbarungen erkennt man, daß die zulässigen Bauquoten bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges nicht voll ausgeschöpft worden sind. Die nachträglichen Erklärungsversuche in diesem Zusammenhang haben zumeist apologetischen Charakter und dienen – wie sich bei genauer Überprüfung ergibt – nur einer Verschleiерung. Die gesamte U-Boot-Baupolitik mit ihrem technischen Umfeld – das etwas mysteriöse Verhältnis der Seeoffiziere zur Technik⁶ soll hier nur angedeutet werden – ist bisher zu wenig untersucht worden. Zu diesem Komplex bemerkt Wilhelm Deist vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt folgerichtig: »... die generelle Linie der U-Boot-Baupolitik blieb diffus und ohne klare Konturen«⁷. Dem ist nichts hinzuzufügen. Interessant ist auch die innere Einstellung des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine (ObdM), des späteren Großadmirals Dr. h.c. Erich Raeder, der sich – ganz im Geiste des von ihm verehrten Großadmirals Alfred von Tirpitz – wesentlich stärker zu einer repräsentativen Hochseeflotte hingezogen fühlte. Nur schwer war Raeder während seiner ObdM-Zeit zu bewegen, Unterseeboote zu betreten – selbst wenn sie vertäut im Hafen lagen.

Obwohl der U-Boot-Krieg (Zufuhrkrieg) erst im Mai 1943 im Nordatlantik aus verschiedenen Gründen zusammenbrach⁸, konnten die Ergebnisse der beiden erfolgreichsten Boote (vom Typ VII-B) des Zweiten Weltkrieges, U-48 (Schultze, Rösing, Bleichrodt, Schultze) und U-99 (Kapitänleutnant/Korvettenkapitän Otto Kretschmer), nach Beendigung ihrer Frontzeit (U-48 im Juni 1941 und U-99⁹ nach Versenkung im März 1941) von anderen Unterseebooten ab 1941 nicht mehr erreicht werden. Für die nachfolgende Untersuchung war es wichtig, daß mit U-48 ein Boot aktenmäßig überprüft werden konnte, das nach technischem Verschleiß aus dem Fronteinsatz gezogen wurde und das nicht – wie z.B. das zweiterfolgreichste U-Boot U-99 – im Kampfeinsatz verlorenging. In solchem Fall fehlen die exakten Daten der letzten Operation.

Unter den sechs erfolgreichsten Unterseebooten der Seekriegsgeschichte nehmen vier deutsche Einheiten aus dem Ersten Weltkrieg die Positionen 1–2 und 4–5 ein:

1. S.M. U-35: Einsatz 1915–1918 unter Korvettenkapitän Kophamel und Kapitänleutnant von Arnould de la Perière. – Ergebnis im Handelskrieg: 224 versenkte Einheiten mit zusammen 535 900 BRT.
2. S.M. U-39: Einsatz 1915–1918 unter Kapitänleutnant Forstmann und Kapitänleutnant Metzger. – Ergebnis im Handelskrieg: 151 versenkte Einheiten mit zusammen 398 564 BRT.
3. U-48: Einsatz 1939–1941 unter drei Kommandanten: Kapitänleutnant Herbert Schultze, Korvettenkapitän Rösing und Kapitänleutnant Bleichrodt. – Ergebnis im Handelskrieg: 54 versenkte Einheiten mit zusammen 324 131 BRT.
4. S.M. U-38: Einsatz 1915–1918 unter Kapitänleutnant Max Valentiner und Kapitänleutnant Wickel. – Ergebnis im Handelskrieg: 136 versenkte Einheiten mit zusammen 292 977 BRT.
5. S.M. U-34 †: Einsatz 1915–1918 unter Kapitänleutnant Rücker, Kapitänleutnant Klasing, Kapitänleutnant Canaris und nochmals (eine ähnliche Situation wie bei U-48) Kapitänleutnant Klasing †. – Ergebnis im Handelskrieg: 120 versenkte Einheiten mit zusammen 258 990 BRT.
6. U-99 †: Einsatz 1940–1941 unter Kapitänleutnant/Korvettenkapitän Kretschmer. – Ergebnis im Handelskrieg: 38 versenkte Einheiten mit zusammen 245 684 BRT.



Bild links:

*Kapitänleutnant Herbert Schultze. * 24.7.1909 Kiel – Crew 30 (= Einstellungsjahr 1930) – Reichs-, Kriegs- und Bundesmarine: zuletzt Kapitän zur See – 1. Kommandant U-48: 22.4.1939–4.1940 sowie 12.1940–7.1941; 8 Operationen – U.a.: Chef 3. U-Flottille (1941/42) – U-Asto (1942) – OKM/2. Skl.-BdU op.: 6. Asto (1942/44) – Ritterkreuz: 1.3.1940 (U-48-Kmdt.) – Eichenlaub: 12.6.1941 (U-48-Kmdt.) – Hitler-Telegramm an den Kommandanten (Die Telegramme trugen in ihrer Einfallslosigkeit ständig fast gleichlautende Texte. – Hier als Beispiel zitiert): »In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen anlässlich der Versenkung von 200 000 BRT feindlichen Handelschiffsraumes als fünfzehntem Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes – Adolf Hitler« (Völkischer Beobachter Nr. 165/14.6.1941, S. 1) – Erfolge im Handelskrieg: 28 versenkte Schiffe mit zusammen 183 432 BRT (Differenz zu gemeldeten Erfolgen: 9 980 BRT) – Der ID-Kommandant, von seinen Untergebenen liebevoll »Vati« Schultze genannt, war neben seinem genialen Crew-Kameraden Otto Kretschmer eine absolute Ausnahmeerscheinung in der U-Waffe (Vgl. u.a. geringe Differenz zwischen gemeldeter und tatsächlich versenkter Tonnage.) – (Foto U-Archiv Herzog)*

Bild rechts:

*Korvettenkapitän Hans Rudolf Rösing. * 28.9.1905 Wilhelmshaven – Crew 24 – Reichs-, Kriegs- und Bundesmarine: zuletzt Konteradmiral – 2. Kommandant U-48: 4.1940–8.1940: 2 Operationen – U.a.: U-Ausbildung in Finnland (1930), Spanien (1931) und Schweden (1932) – Chef U-Flottille-Emsmann (1938/39) – Chef 7. U-Flottille (1940) – Verbindungsoffizier zum italienischen FdU Bordeaux (1940/41) – Chef 3. U-Flottille (1941) – Stab BdU: Chef Zentralabteilung (1941/42) – FdU-West (1942/45) – Ritterkreuz: 29.8.1940 (U-48-Kmdt.) – »Diese ausgezeichnete, in kurzer Zeit erreichte Leistung ist seinem unerschrockenen Vorgehen und hervorragenden Können zu verdanken« (Die Kriegsmarine Nr. 19/Okttober 1940, S. 2) – Erfolge im Handelskrieg: 12 versenkte Schiffe mit zusammen 60 701 BRT (Differenz zu gemeldeten Erfolgen: 19 406 BRT) – (Foto vom Sommer 1940 U-Archiv Herzog/Rösing)*

Ein ähnliches Bild vermittelt die Rangfolge der erfolgreichsten Kommandanten beider Seekriege 1914/18 und 1939/45¹⁰:

1. Kapitänleutnant von Arnauld de la Perière:
Einsatz 1915–1918 mit S.M. U-35 und S.M. U-Kreuzer-139 (= S.M. U-Kreuzer KAPITÄNLEUTNANT SCHWIEGER). – Ergebnis im Handelskrieg: 194 versenkte Einheiten mit zusammen 453 716 BRT.
2. Kapitänleutnant Forstmann:
Einsatz 1914–1917 mit S.M. U-12 und S.M. U-39. – Ergebnis im Handelskrieg: 146 versenkte Einheiten mit zusammen 384 304 BRT.

3. Kapitänleutnant Max Valentiner:

Einsatz 1914–1918 mit S.M. U-3, S.M. U-38 und S.M. U-Kreuzer-157. – Ergebnis im Handelskrieg: 141 versenkte Einheiten mit zusammen 299 326 BRT.

4. Kapitänleutnant/Korvettenkapitän Kretschmer:

Einsatz 1939–1941 mit U-23 und dem Typ-VII-B-Boot U-99 †. – Ergebnis im Handelskrieg: 44 versenkte Einheiten mit zusammen 266 708 BRT.

5. Kapitänleutnant Steinbrinck:

Einsatz 1914–1918 mit S.M. U-6, S.M. UB-10, S.M. UB-18, S.M. UC-65 und S.M. UB-57. – Ergebnis im Handelskrieg: 202(!) versenkte Einheiten mit zusammen 231 614 BRT.

Die in der Zeit von 1935 bis 1945 in Dienst gestellten 1171 U-Boote der Reichs- bzw. Kriegsmarine konnten 1939/45 die Erfolge der 374 von 1906 bis 1918 in Dienst gestellten, 1914/18 unter der kaiserlichen Kriegsflagge fahrenden U-Boote – trotz apologetisch verklärter Rudeltaktik, d.h. des Ansatzes *v i e l e r* U-Boote an Geleitzügen – nicht erreichen, obwohl inzwischen die Handelsschiffe wesentlich größer geworden waren (vgl. oben die Anzahl der versenkten Fahrzeuge)¹¹.

Unter den fünf erfolgreichsten Unterseebooten des Zweiten Weltkrieges (U-48, U-99, U-124, U-103 und U-107) liegen auf den ersten beiden Plätzen zwei Typ-VII-B-Boote – U-48 und U-99 † (Kretschmer) – eindeutig vor den größeren Einheiten vom Typ IX (U-124, U-103, U-107). Zahlreiche Einheiten des nur 24 Boote umfassenden Typs VII-B waren neben U-48 in den Händen entschlossener Kommandanten gefürchtete Gegner zur See: U-46 (Endrass), U-47 (Priem), U-73 (Rosenbaum), U-74 (Kentrat), U-83 (Kraus), U-99 (Kretschmer: erfolgreichster Kommandant des Zweiten Weltkrieges), U-100 (Schepke) und U-101 (Frauenheim/Mengersen).

In dem in dieser Untersuchung behandelten Zeitraum von August 1939 bis Juni 1941 war das Unterseeboot U-48 auf allen 12 Operationen stets mit zwei 53,34-cm-Torpedotypen ausgerüstet, und zwar mit dem Heißluftdampfgemischtorpedo (mit Petroleum in Brennkammer verstäubt durch Düse und Preßluft- und Wassereinspritzung) ATO G 7a (T I: Gerät Nr. 12) und dem ETO G 7e (T II: Gerät Nr. 20), die wahlweise mit Aufschlag-Zündung (A.Z.) bzw. M.Z.-Pi (magnetischer Abstandzündung) zum Einsatz kamen. Nach der Torpedokrise (Norwegen-Einsatz im April 1940, vgl. unten lfd. Nr. 36–46) wurden die G 7a- bzw. G 7e-Torpedos nur noch mit der Aufschlagzündung verschossen. Der G 7a wurde 1931–1934 erprobt, war 1934 einsatzbereit – zeigte allerdings Tiefenstchwächen beim Einsatz auf U-Booten – und fand bei der Bundesmarine zu Versuchs- und Übungszwecken bis 1973 Verwendung. Die Schießwolle bestand aus 300 kg Trinitrotoluol (TNT) oder aus einem Gemisch mit Nitrokörpern, der Antrieb beim G 7a (4-Zyl.-Kolbenmaschine, Zylinder in ein oder zwei Sternen geordnet) aus einem Heißluftdampfgemisch, erwärmt mit Spiritus. Die G 7a/G 7e besaßen Gradlaufapparate sowie Kreisel zum Kurshalten der Laufrichtung (Null-Lage nach Backbord oder Steuerbord für den Winkelschuß); gezündet wurde die Schwarzpulverpatrone durch Schlagbolzenmechanik; die Tiefeneinstellung reichte bis 10 m (Tiefenplatte mit Pendel); die Geschwindigkeiten betragen 40–45 Kn bei kurzer sowie 27–30 Kn bei langer Laufstrecke. 1938 beliefen sich die Kosten pro Torpedo auf 40 000 RM¹².

	G 7a	G 7e
Durchmesser/Kaliber	53,34 cm	53,34 cm
Länge ohne Gefechtspatrone	7,179 m	7,179 m
Gewicht einschließlich Gefechtskopfladung	1538 kg	1608 kg
Antrieb	4-Zyl. (Gas/Dampf)	Durch zwei Akkumulatoren-batterien gespeister Motor
Geschwindigkeit/Laufstrecke		
Schnellschuß	44 Knoten/ 6000 m	28 Knoten/ 4000 m
Nahschuß	40 Knoten/ 7000 m	30 Knoten/ 6000 m
Weitschuß	30 Knoten/12500 m	



Bild links:

*Kapitänleutnant Heinrich Bleichrodt. * 21.10.1909 Berga/Kyffhäuser † 9.1.1977 München – Crew 31 (= Einstellungsjahr 1933: Verkürzte Ausbildung als Handelsschiffsoffizier/Eingliederung in die Crew 31/1931) – Reichs- und Kriegsmarine: zuletzt Korvettenkapitän – 3. Kommandant U-48: 8.1940–12.1940: 2 Operationen – U.a.: Kommandant U-67 (1940/41) – Kommandant U-109 (1941/43) – Ausbildungsgruppe Front-U-Boote (1943) – 2. ULD (1943/44) – Chef 22. U-Flottille (1944/45) – Ritterkreuz: 24.10.1940 (U-48-Kmdt.) – Eichenlaub: 23.9.1942 (U-109) – Erfolge im Handelskrieg (U-48/U-109): 27 versenkte Schiffe mit zusammen 161 431 BRT sowie 1 Korvette mit 1 060 ts (Differenz zu gemeldeten Erfolgen: 29 326 BRT – »Seine Sensibilität und auch seine Warmherzigkeit hat er durch betont starkes Auftreten zu verdecken versucht, was ihm, bei seinem köstlichen Humor, auch meist gelang« (Kapitän zur See a.D. Köhler in: Deutsches Soldatenjahrbuch 1978. S. 326) – (Foto von 1942 U-Archiv Herzog/Bleichrodt)*

Bild Mitte:

*Kapitänleutnant Reinhard Suhren. * 16.4.1916 Langenschwalbach/Taunus – Crew 35 – Kriegsmarine: zuletzt Fregattenkapitän – WO (Oberleutnant zur See) U-48: 1939/40: 9 Operationen – U.a.: 24. U²-Flottille (1940/41) – Kommandant U-564 (1941/42) – 2. ULD (1942/43) – 27. U-Flottille (1943/44) – FdU-Norwegen/FdU-Nordmeer (1944/45) – Ritterkreuz: 3.11.1940 (U-48-WO unter 3 Kommandanten!) – »... hat ... sich als besonders unerschrockener und hervorragend tüchtiger Offizier in allen Lagen bewährt. Sein gleichbleibend großes Können, seine Standhaftigkeit und Angriffsfreudigkeit sind dem Kommandanten stets eine große Hilfe gewesen und wirkten sich bestimmend auf den Geist der Besatzung aus« (Völkischer Beobachter Nr. 316/11.11.1940, S. 4) – Eichenlaub: 31.12.1941 (U-564) – Schwerter: 1.9.1942 (U-564) – Erfolge im Handelskrieg als U-564-Kommandant: 17 versenkte Schiffe mit zusammen 94 192 BRT sowie 1 Korvette mit 900 ts (Differenz zu gemeldeten Erfolgen: 35 718 BRT) – (Foto vom 23.6.1942 Krupp Germania-Werft/U-Archiv Herzog)*

Bild rechts:

*Kapitänleutnant (Ing.) Erich Zürn. * 23.7.1906 Stuttgart † 8.8.1965 – Crew 25 – Reichs- und Kriegsmarine: zuletzt Kapitänleutnant (Ing.) – U-48-LI (1939/41) auf 12 Operationen als Oberleutnant (Ing.) – U.a.: 5. U-Flottille (1941) – 23. U-Flottille (1941/42) – 29. U-Flottille (1942/44) – 5. U-Flottille (1944/45) – Ritterkreuz: 23.4.1941 (U-48-LI) – »An der Leistung seiner Besatzung hatte dieser Offizier durch seine vorbildliche Haltung, sein beispielhaftes Können und Handeln beim Angriff und in großer Gefahr hervorragenden Anteil« (Fregattenkapitän Herbert Schultze in: MOH-Nachrichten Nr. 10/1.10.1965, S. 198) – (Foto vom 6.5.1941 U-Archiv Herzog)*

Der Kiel des Unterseebootes wurde bei der Fried. Krupp Germaniawerft in Kiel-Gaarden am 5. März 1937 gestreckt (Baunummer 585). Erst am 5. oder 8. März 1939 lief U-48 vom Stapel, und es wurde am 22. April 1939 unter dem 29-jährigen Oberleutnant zur See Herbert Schultze (Crew 30) für die U-Flottille-Wegener, die 7. U-Flottille unter der Führung von Korvettenkapitän Sobe, in Dienst gestellt. Das Boot verblieb während seiner Frontzeit stets bei der 7. U-Flottille; nachfolgende Flottillenchefs waren Korvettenkapitän Rösing – er führte U-48 für zwei Operationen von August bis Dezember 1940 – und Korvettenkapitän Sohler, der als Kommandant U-46 in Dienst gestellt hatte. Flottillenstützpunkte waren zunächst Kiel, später ab August 1940 Lorient und St. Nazaire in Frankreich.

Nach dem Fronteinsatz kam U-48 als Schulboot zur 26. und 21. U-Flottille und ab Oktober 1943 zur 3. U-Lehrdivision (ULD) nach Neustadt. Es wurde von seiner Besatzung am 3. Mai 1945 im Zusammenhang mit der Kapitulation vor Neustadt versenkt.

Bis Mitte August 1939 führte U-48 mit den Booten der U-Flottille Wegener Erprobungen, Maschinenüberholungen, Ausbildung im Hafen und in See, Artillerieschießen, Angriffssübungen und Torpedoschießen durch. An der großen Atlantikfrühjahrsübung im Mai 1939¹³ sowie an dem Ostsee-Abschlußmanöver im Juli 1939 nahm U-48 nicht teil¹⁴.

Zusammen mit 13 Unterseebooten verließ das frontbereite U-48 unter der Führung von Kapitänleutnant Schultze am 19. August 1939 v o r Ausbruch des Zweiten Weltkrieges seinen Stützpunkt, um im Nordatlantik eine »vorsorgliche Warteposition« einzunehmen ...

Die Daten des Unterseebootes U-48¹⁵

Typ VII-B – Einhüllentyp – Mittleres Hochseeboot – Entwicklung über Typ VII-A aus UB-III-Typ (ab S.M. UB-48)

Werft: Friedr. Krupp Germaniawerft, Kiel-Gaarden

Baunummer: 585

Bauserie: U-45 bis U-55

Auftrag: 21.11.1936

Kiellegung: 5.3.1937

Stapellauf: 8.3.1939

Indienststellung: 22.4.1939

Baukosten: + 439 000 RM

Größe: 753 t Displacement über Wasser, 857 t Displacement unter Wasser, 1040 t max. Unterwasserverdrängung (offizielle Größe: 517 t Displacement)

Länge ü.a.: 66,50 m

Länge des Druckkörpers: 48,80 m

größter Durchmesser: 6,20 m

größter Durchmesser des Druckkörpers: 4,70 m

großer Tiefgang bei Überwasserfahrt: 4,74 m

Antrieb: 2 Germaniawerft 6-Zyl.-Viertakt-Diesel F-46 mit Aufladung, ca. 3000 PSe; 2 Elektrodoppelmaschinen AEG GU 460/8-276, 750 PSe

Geschwindigkeit: ca. 17,5 Kn über Wasser, 8 Kn unter Wasser

Reichweite bei Überwasserfahrt: bei 10 Kn 8700 sm, bei 17,2 Kn 3850 sm

Reichweite bei Unterwasserfahrt: bei 4 Kn 90 sm

Tauchtiefe: angegeben 100 m, erreicht ca. 200 m

Tauchzeit (d.i. Zeit vom Tauchbefehl bei gefechtsklarem Boot bis zum Erreichen einer Tiefe von 8 m über Turmoberkante): 30 sek.

Bunkervorrat: ca. 100 t

Bewaffnung: + Bugtorpedorohre und ein Hecktorpedorohr (14 Torpedos G 7a/G 7e oder 39 TMB-Minen); Artillerie: eine 8,8-cm-Schnellfeuerkanone C/35 in U-Bootslafette C/35 (ca. 150 Granaten) und eine 2-cm-Flak C 30 (2 190 Granaten)

Besatzung: 4 Offiziere (3 Seeoffiziere und 1 Ingenieuroffizier) und 48–50 Mann
 Verbände: 7. U-Flottille (U-Flottille Wegener)
 26. U-Flottille
 21. U-Flottille
 3. ULD (U-Bootlehrdivision), Zuteilung nach der Außerdienststellung im Oktober 1943

Kommandanten:

22.4.1939 – 4.1940: Kapitänleutnant Herbert Schultze
 Erfolge: 16 Schiffe mit zusammen 109 074 BRT; Torpedonachweisnummer: 1–46;
 lfd. Nummer der Erfolge: 1–16
 4.1940 – 8.1940: Korvettenkapitän Hans Rudolf Rösing
 Erfolge: 12 Schiffe mit zusammen 60 701 BRT; Torpedonachweisnummer: 47–70;
 lfd. Nummer der Erfolge: 1–12
 8.1940 – 12.1940: Kapitänleutnant Heinrich Bleichrodt
 Erfolge: 14 Schiffe mit zusammen 79 998 BRT, ein Kriegsschiff mit 1060 ts; Torpe-
 donachweisnummer: 71–96; lfd. Nummer der Erfolge: 1–14
 12.1940 – 7.1941: Kapitänleutnant Herbert Schultze
 Erfolge: 12 Schiffe mit zusammen 74 358 BRT (Gesamterfolge: 28 Schiffe mit zu-
 sammen 183 432 BRT); Torpedonachweisnummer: 97–126; lfd. Nummer der Erfol-
 ge: 17–28
 8.1941 – 9.1942: Oberleutnant zur See Siegfried Atzinger
 Kein Fronteinsatz
 9.1942 – 10.1943: Oberleutnant zur See Diether Todenhagen
 Kein Fronteinsatz

Einsatzgebiete: Um England – Norwegen – Atlantik

Versenkungserfolge: 54 Handelsschiffe mit zusammen 324 131 BRT sowie ein Kriegsschiff (Sloop) mit 1060 ts; somit erfolgreichstes Unterseeboot des Zweiten Weltkrieges 1939/45.

Verbleib: Selbstversenkung am 3. Mai 1945 bei der 3. ULD in Neustadt/Holst.

Zusammenfassung der 12 Operationen:

1. 19.8.1939 – 17.9.1939: Lfd. Nr. 1–4 (Schultze)

Vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges am 1.9.1939 (Überfall auf Polen ab 04.45 Uhr) hatte U-48 bereits am 19. August gemeinsam mit U-45, U-46, U-47 und U-52 Kiel (Kaiser-Wilhelm-Kanal-Passage) in Richtung Nordatlantik verlassen. Es operierte nach englisch-französischer Kriegserklärung an Deutschland ab 3. September (Befehl zur Eröffnung der Feindseligkeiten) nach Prißenordnung bis zum Rückruf westlich der Biscaya. Am 5.9.1939 versenkte Kapitänleutnant Herbert Schultze als erstes Fahrzeug nach Prißenordnung im Überwasserangriff (Torpedofangschuß) auf 46°42'N–15°05'W den Engländer ROYAL SCEPTRE. Anschließend erhielt der britische(!) Dampfer BROWNING Anweisung, sich um die Geretteten der ROYAL SCEPTRE zu kümmern. Nach Versenkung des britischen Dampfers FIRBY am 11.9.1939 Abgabe eines offenen Funkspruchs: »An alle: Übermittelt an Mr. Churchill: Habe britischen Dampfer FIRBY versenkt auf Standort ... Retten Sie die Besatzung, wenn's beliebt.« – Rückkehr nach Kiel. – Erfolge: 3 versenkte Handelsfahrzeuge mit zusammen 14 777 BRT. – Kein technischer Torpedoversager.

2. 4.10.1939 – 25.10.1939: Lfd. Nr. 5–18 (Schultze)

Kiel ausgelaufen (K-W-Kanal) in Richtung Nordatlantik: Geplante erste Gruppen- oder Rudel-Operation mit U-37, U-40, U-42, U-45 und U-46. Ansatz gegen Geleitzüge (u.a. OA-17 und HG-3). Am 13. Oktober wurde mit dem Untergang des französischen Dampfers LOUISIANE das erste Schiff im Artillerieinsatz versenkt. – Rückkehr nach Kiel. – Erfolge: 5 versenkte Handelsschiffe mit zusammen 37 153 BRT. – Kein technischer Torpedoversager.



*Juli 1940: U-48 gibt in Kiel Torpedos an einen längsseit liegenden Prahm ab.
(Foto U-Archiv Herzog)*

3. 20.11.1939 – 20.12.1939: Lfd. Nr. 19–28 (Schultze)

Kiel ausgelaufen (K-W-Kanal): Zur Unterstützung der Flottenoperation mit den beiden Schlachtschiffen SCHARNHORST und GNEISENAU unter Admiral Marschall gegen die Northern Patrol stand U-48 in der Zeit vom 21.–30.11.1939 gemeinsam mit U-31, U-33, U-35 und U-47 bei den Orkney-Inseln sowie im Dezember mit U-47 westlich des Kanals. Ansatz gegen den OB-48-Geleitzug. – Rückkehr nach Kiel. – Erfolge: 4 versenkte Handelsschiffe mit zusammen 25 618 BRT. – Kein technischer Torpedoversager.

4. 24.1.1940 – 26.2.1940: Lfd. Nr. 29–35 (Schultze)

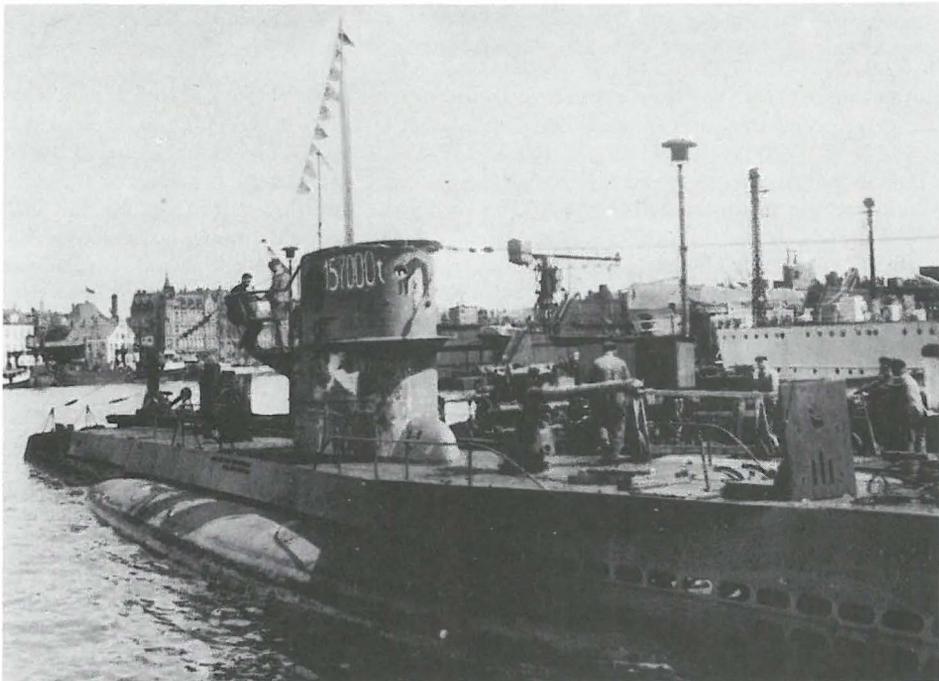
Kiel ausgelaufen (K-W-Kanal): Beginn der Operation über Wilhelmshaven–Helgoland–Wilhelmshaven (wegen starker Vereisung der Deutschen Bucht verzögerte sich der erste Auslaufversuch) ab 31.1.1940. Die Minenunternehmung vor Weymouth blieb ohne Resultate. Im Nordatlantik Handelskrieg mit U-26, U-37, U-50 und U-53. U.a. Fehlansatz gegen eine britische Kampfgruppe. – Rückkehr nach Kiel (über Wilhelmshaven–Helgoland–K-W-Kanal). – Erfolge: 4 versenkte Handelsschiffe mit zusammen 31 526 BRT. – U-48 erreicht als erstes Unterseeboot des Zweiten Weltkrieges die 100 000 BRT-Grenze. – Technische Torpedoversager: Lfd. Nr. 24–25 TUZA-Beleuchtung fiel aus. – Nach dieser 4. Unternehmung wurde der Kommandant, Kapitänleutnant Herbert Schultze, mit der damals höchsten Auszeichnung, dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz (gestiftet am 1.9.1939), dekoriert. Hierzu war die Versenkung von 100 000 BRT Handelsschiffstonnage bzw. ein hochwertiger Einzelerfolg gegen ein größeres Kriegsschiff Voraussetzung. Schultze war der zweite Ritterkreuzträger und Kommandant der U-Waffe (nach Kapitänleutnant Prien, Kommandant von U-47) sowie der dritte Träger der Kriegsmarine. Bis zum Verleihungstag hatte er 16 Einheiten mit 112 757 BRT als versenkt gemeldet, seine tatsächlichen Erfolge lagen bei 16 Schiffen mit zusammen 109 074 BRT. Die exakte Zielangabe bei einer unbedeutenden Differenz von nur 3 683 BRT sollte sich bei einer Überprüfung einzelner U-Bootkommandanten in Verbindung mit der Verleihung des Ritterkreuzes mit nachfolgenden Stufen als außergewöhnlich herausstellen. Hierbei konnten peinliche Erkenntnisse gewonnen werden¹⁶.

5. 3.4.1940 – 20.4.1940: Lfd. Nr. 36–46 (Schultze)

Kiel ausgelaufen (K-W-Kanal): Unternehmen »Weserübung« (Norwegen–Dänemark–Besetzung). U-Boot-Operation »Hartmut«: Als Gruppe-5-Boot mit U-37, U-47, U-49, U-50 und U-52 kam U-48 zunächst östlich der Shetland-Inseln gegen auslaufende britische Flotteneinheiten zum Ansatz, später auf der Haltenbank westlich von Trondheim sowie nach Verschlechterung der Lage in Narvik im Vestfjord. Keine Ergebnisse infolge Torpedoversager. – Rückkehr nach Kiel über Wilhelmshaven und den K-W-Kanal. – Technische Torpedoversager: Lfd. Nr. 36–38 Enddetonierer, lfd. Nr. 39–41 Frühdetonierer (Lfd. Nr. 36–46: Norwegen–Torpedoversager)¹⁷.

6. 26.5.1940 – 29.6.1940: Lfd. Nr. 47–58 (Rösing)

Anfang Mai mußte Kapitänleutnant Schultze wegen Erkrankung das Kommando an Korvettenkapitän Rösing übergeben. Kiel ausgelaufen (K-W-Kanal), aus Trondheim am 2. Juni. U-48 operierte teilweise als Gruppe-»Rösing«-Boot im Nordatlantik (westlich von England sowie westlich des Nordkanals), ferner in der Biscaya nordwestlich von Kap Finisterre mit U-29, U-43, U-46 und U-101. Diese Boote standen im Ost-West-Streifen in der Biscaya gegen Evakuierungstransporte im Zusammenhang mit dem Rückzug aus Frankreich und kamen u.a. gegen den US-3 und HX-49 zum Ansatz. – 5. Juni: U-48 versenkt mit dem britischen Dampfer STANCOR die zweite und letzte Einheit im Artilleriegefecht. – Rückkehr nach Kiel über Helgoland und den K-W-Kanal. – Erfolge: 7 versenkte Handelsschiffe mit zusammen 31 533 BRT. – Technische Torpedoversager: Lfd. Nr. 52 UZO-Defekt.



Juli 1940: U-48 während der Grundüberholung auf der Fried. Krupp Germaniawerft in Kiel. (Foto U-Archiv Herzog)

7. 7.8.1940 – 28.8.1940: Lfd. Nr. 59–70 (Rösing)

Kiel ausgelaufen (K-W-Kanal): Das Boot operierte im Nordatlantik mit U-28, U-30, U-32, U-37, U-38, U-46, U-51, U-56, U-57, U-59, U-60, U-65, U-100, U-101 und U-124. Fehlanatz mit U-38 und U-46 vom 12.–16. August westlich des Nordkanals gegen einen HX-Geleitzug. Anschließend Operation gegen den HX-65, der später von He-115-Maschinen der Küstenflieger-Gruppe 506 von Stavanger aus vor Kinnaird Head erfolgreich angegriffen werden konnte. – U-48 lief als neuen Einsatzhafen Lorient in Westfrankreich an. – Erfolge: 5 versenkte Handelsschiffe mit zusammen 29 168 BRT. – Kein technischer Torpedoversager. – Vierundzwanzig Stunden nach Rückkehr des Bootes erhielt Korvettenkapitän Rösing bereits das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz. Er hatte auf seinen beiden Operationen 80 107 BRT als versenkt gemeldet, tatsächlich waren es indessen 60 701 BRT (Differenz 19 406 BRT). Hier wurde das Prinzip, die hohe Auszeichnung erst bei Erreichung der 100 000-BRT-Grenze zu verleihen, bereits durchbrochen.

8. 8.9.1940 – 25.9.1940: Lfd. Nr. 71–84 (Bleichrodt)

Nachdem Korvettenkapitän Rösing als Verbindungsoffizier zum italienischen F(ührer) d(er) U(nterseeboote) in Bordeaux abkommandiert worden war, übernahm nunmehr Kapitänleutnant Bleichrodt U-48. Das Boot stand nach dem Verlassen von Lorient im September westlich der Hebriden, westlich von Irland sowie vor dem Nordkanal mit U-28, U-29, U-30, U-32, U-37, U-38, U-43, U-46, U-47, U-51, U-56, U-57, U-58, U-59, U-60, U-61, U-65, U-99, U-100, U-101, U-124 und U-138. Das Unterseeboot war an Angriffen gegen die beiden Geleitzüge SC-3 und HX-72 hervorragend beteiligt und trat verschossen den Rückmarsch an. – Erfolge: 7 versenkte Handelsschiffe mit zusammen 35 138 BRT sowie ein Kriegsschiff (Sloop) mit 1060 ts. – Kein technischer Torpedoversager.

9. 5.10.1940 – 27.10.1940: Lfd. Nr. 85–96 (Bleichrodt)

Lorient ausgelaufen: Das Boot operierte bei teilweise schlechtem Wetter im Nordatlantik westlich der Rockall-Bank mit U-28, U-29, U-31, U-32, U-37, U-38, U-43, U-46, U-47, U-60, U-61, U-93, U-99, U-100, U-101, U-103, U-123, U-124, U-137, U-138 und U-ALESSANDRO MALASPINA. Ansatz gegen die Geleitzüge HX-75, SC-7 und HX-79. – Erfolge: 7 versenkte Handelsschiffe mit zusammen 44 860 BRT. – Technische Torpedoversager: Lfd. Nr. 88 UZO/RW-Kurzschluß und lfd. Nr. 93 »Toter Mann« (d.h. Torpedo sinkt infolge ausgefallenen Antriebs). – Dringende Überholungsarbeiten zwangen das Boot zu einer Rückkehr nördlich um England herum über Helgoland und durch den K-W-Kanal nach Kiel (Krupp-Germaniawerft). – Dem Kommandanten wurde am 24.10.1940 das Ritterkreuz verliehen. Er hatte bis zu diesem Zeitpunkt 95 463 BRT sowie ein Kriegsschiff als versenkt gemeldet, tatsächlich waren es 79 998 BRT (Differenz 15 465 BRT) sowie eine Sloop.

10. 20.1.1941 – 27.2.1941: Lfd. Nr. 97–99 (Schultze)

Nach einer fast dreimonatigen Werftfliegezeit des Bootes übernahm der erste Kommandant, Kapitänleutnant Herbert Schultze, erneut das Kommando. U-48 verließ Kiel und erreichte nach Passage des K-W-Kanals Helgoland. Ausgelaufen am 25. Januar. Westlich des Nordkanals und Irlands kam es mit U-52, U-69, U-73, U-96, U-101, U-103, U-107, U-123, U-BARBARIGO, U-DANDOLO, U-MAGGIORE BARACA, U-MARCELLO, U-MICHELE BIANCHI, U-MOROSINI und U-OTARIA zum Ansatz gegen Geleitzüge, u.a. gegen den OB-287. – U-48 lief rückmarschierend erstmalig St. Nazaire an. – Erfolge: 2 versenkte Handelsschiffe mit zusammen 8640 BRT. – Kein technischer Torpedoversager.

11. 17.3.1941 – 8.4.1941: Lfd. Nr. 100–112 (Schultze)

Von St. Nazaire aus Operation zum Nordatlantik westlich von Südirland angetreten. Ansatz mit U-46, U-69, U-73, U-74, U-76, U-94, U-97, U-98, U-101, U-110, U-551, U-ARGO, U-BENEDDETTO BRIN, U-EMO, U-MOCENIGO, U-REGINALDO GIULIANI und U-VENIERO, u.a. gegen einen einlaufenden Geleitzug ohne Ergebnis. Sichtung des ostgehenden HX-115 durch U-48. – Rückkehr nach St. Nazaire. – Erfolge: 5 versenkte Handelsschiffe mit zusammen 27 256 BRT. – Technische Torpedoversager: Lfd. Nr. 109–110 Pistolenversager und lfd. Nr. 112 »Toter Mann« (vgl. lfd. Nr. 93). Zitate aus dem KTB:

Lfd. Nr. 109: »Einwandfreier Pistolenversager – Aufschlag ohne Zündung. Bei Nachprüfung ist festgestellt, daß die Schneidung mindestens 40–30° war. – Da mit stumpfer Lage 110–120° geschossen war. – Das ist eine sagenhafte Schweinerei!«

gez. Becker Lt.z.S. und II.W.O.

gez. Schultze Kaplt. und Kmdt.¹⁸

Lfd. Nr. 110: »Damit ist einwandfrei festgestellt, daß die Aufschlagpistole versagt! Eine Unmenge gemeldeter Etoversager geht wahrscheinlich mit auf Kosten dieser unerhörten, lächerlichen Aufschlagpistole, für die hoffentlich bald einer z. V. gezogen wird! Warum nicht alte österreichische Pistole?!«

gez. Becker Lt.z.S. und II.W.O.

gez. Schultze Kaplt. und Kmdt.¹⁹

Lfd. Nr. 112: »Der Ato an Bord ist ein unzuverlässiger Kunde, schon 4 mal hat er das Boot um bombensicheren Erfolg gebracht! Trotz des besten und sorgsamsten Mech. Personals! –«

gez. Becker Lt.z.S. und II.W.O.²⁰



27.10.1940: Nach Passage des Kaiser-Wilhelm-Kanals (im Hintergrund links die Zerssen-Bunkerstation, rechts die Holtenauer Hochbrücke) macht das Boot unter Kapitänleutnant Bleichrodt um 10.45 Uhr an der Tirpitz-Mole fest zur Durchführung dringender Reparaturarbeiten. (Foto U-Archiv Herzog)

12. 22.5.1941 – 21.6.1941: Lfd. Nr. 113–126 (Schultze)

St. Nazaire ausgelaufen: Aufstellung im Nordatlantik als Boot der »Westgruppe«, u.a. mit U-43, U-46, U-66, U-73, U-74, U-75, U-77, U-79, U-93, U-94, U-97, U-98, U-101, U-108, U-111, U-141, U-147, U-204, U-552, U-553, U-556, U-557, U-558, U-559, U-751 und U-BARBARIGO. Nach dem Untergang des Schlachtschiffes BISMARCK²¹ am 27. Mai Aufnahme-stellung in der Biscaya mit U-73, U-74, U-97, U-98, U-556 und U-BARBARIGO. – Rückkehr des Bootes über Bergen und das Kattegat nach Kiel. Erfolge: 5 versenkte Handelsschiffe mit zusammen 38 462 BRT. – Kein technischer Torpedoversager. Nach einer gründlichen Untersuchung stellte man an dem Boot größere Schäden fest. Aus diesem Grunde wurde es aus dem Frontein-satz gezogen und als Schulboot verwendet. – Nach dieser 12. Operation erhielt Kapitänleutnant Schultze als 6. Träger und Kommandant der U-Waffe (6. Träger der Kriegsmarine und 15. Of-fizier der Wehrmacht) am 12.6.1941 das Eichenlaub zum Ritterkreuz. Er hatte mit U-48 insge-samt 193 412 BRT als versenkt gemeldet, tatsächlich waren es 183 432 BRT. Die geringeDiffe-renz von nur 9 980 BRT muß an dieser Stelle besonders hervorgehoben werden: Kein anderer Kommandant kann ein derartig exaktes Ergebnis für sich verbuchen.

Die Erfolge von U-48 mit den lfd. Nummern des Torpedoverbrauchs unter der Führung von Kapitänleutnant Herbert Schultze:

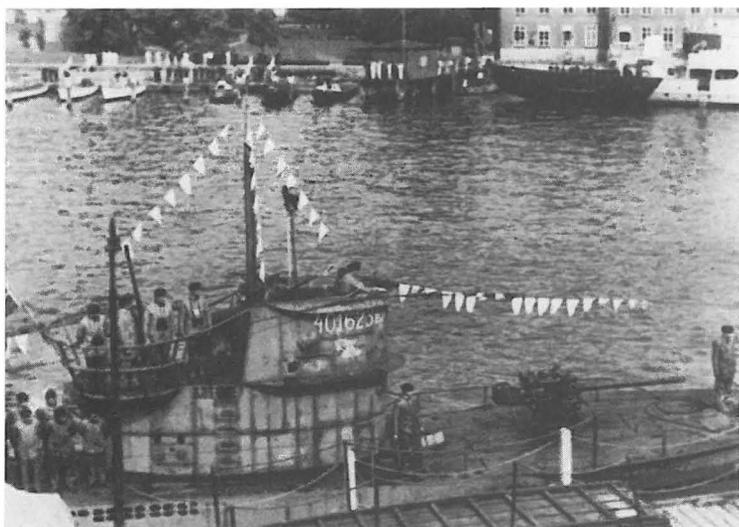
1	brt.	D	ROYAL SCEPTRE	4 853 BRT	5. 9.1939	1/A(rtillerie)
2	brt.	D	WINKLEIGH	5 055 BRT	8. 9.1939	2/A
3	brt.	D	FIRBY	4 869 BRT	11. 9.1939	3/A
4	frz.	MT	EMILE MIGUET	14 115 BRT	12.10.1939	5–6/A
5	brt.	D	HERONSPOOL	5 202 BRT	12.10.1939	7–12
6	frz.	D	LOUISIANE	6 903 BRT	13.10.1939	Artillerie
7	brt.	D	SNEATON	3 677 BRT	14.10.1939	13/A
8	brt.	D	CLAN CHISHOLM	7 256 BRT	17.10.1939	14–15
9	schw.	MT	GUSTAF E. REUTER	6 336 BRT	26.11.1939	19–20
10	brt.	D	BRANDON	6 668 BRT	8.12.1939	23
11	brt.	MT	SAN ALBERTO*	7 397 BRT	9.12.1939	24–26
* Untergang am 11.12.1939						
12	grie.	D	GERMAINE	5 217 BRT	15.12.1939	28/A
13	nied.	D	BURGERDIJK	6 853 BRT	10. 2.1940	30
14	brt.	D	SULTAN STAR	12 306 BRT	14. 2.1940	32
15	nied.	MT	DEN HAAG	8 971 BRT	15. 2.1940	33
16	finn.	D	WILJA	3 396 BRT	17. 2.1940	35
17	grie.	D	NICOLAOS ANGELOS	4 351 BRT	1. 2.1941	98/A
18	brt.	D	NAILSEA LASS	4 289 BRT	24. 2.1941	99
19	brt.	D	GERMANIC	5 352 BRT	29. 3.1941	101
20	belg.	D	LIMBOURG	2 483 BRT	29. 3.1941	103
21	brt.	D	EASTLEA	4 267 BRT	29. 3.1941	105
22	brt.	D	HYLTON	5 197 BRT	29. 3.1941	107
23	brt.	DT	BEAVERDALE	9 957 BRT	2. 4.1941	109–111/A
24	brt.	MT	INVERSUIR	9 456 BRT	3. 6.1941	113–115/A
25	brt.	MT	WELLFJELD	6 054 BRT	5. 6.1941	116–118
26	brt.	D	TREGARTHEN	5 201 BRT	6. 6.1941	119–120
27	nied.	MT	PENDRECHT	10 746 BRT	8. 6.1941	121–123
28	brt.	D	EMPIRE DEW	7 005 BRT	12. 6.1941	125–126/A

zusammen 28 Handelsschiffe mit

183 432 BRT



22.5.1941: U-48 verläßt unter Kapitänleutnant Schultze zum letzten Male seinen Einsatzhafen St. Nazaire (hier Schleuse). (Foto: U-Archiv Herzog)



21.6.1941: U-48 in Kiel an der Tirpitz-Mole. Die aufgemalte Tonnage von 401 623 BRT ist nicht rekonstruierbar gegenüber der tatsächlich versenkten Tonnage von 324 131 BRT (Differenz 77 512 BRT; Differenz der einzelnen Kommandanten: Schultze 9 980 BRT – Rösing 19 406 BRT – Bleichrodt 15 465 BRT = 44 851 BRT). (Foto: U-Archiv Herzog/ Dr. Hans Diederich Duis)

unter der Führung von Korvettenkapitän Hans Rudolf Rösing:

1	brt.	D	STANCOR	798 BRT	6. 6.1940	47/A
2	brt.	E	FRANCES MASSEY	4 212 BRT	7. 6.1940	48-49
3	grie.	D	VIOLANDO N. GOULANDRIS	3 598 BRT	11. 6.1940	51
4	nwg.	M	TUDOR	6 607 BRT	19. 6.1940	53
5	brt.	D	BARON LOUDOUN	3 164 BRT	19. 6.1940	55
6	brt.	D	BRITISH MONARCH	5 661 BRT	19. 6.1940	56
7	nied.	MT	MOERDRECHT	7 493 BRT	20. 6.1940	58
8	schw.	D	HEDRUN	2 325 BRT	16. 8.1940	60
9	belg.	D	VILLEDE GAND	7 590 BRT	19. 8.1940	63/65
10	brt.	DT	LA BREA	6 665 BRT	24. 8.1940	68
11	brt.	MT	ATHELCREST	6 825 BRT	25. 8.1940	69
12	brt.	D	EMPIRE MERLIN	5 763 BRT	25. 8.1940	70

zusammen 12 Handelsschiffe mit 60 701 BRT

unter der Führung von Kapitänleutnant Heinrich Bleichrodt:

1	grie.	D	ALEXANDROS	4 343 BRT	15. 9.1940	71
	brt.	SI	DUNDEE	1 060 ^{ts}	15. 9.1940	72
2	brt.	D	EMPIRE VOLUNTEER	5 319 BRT	15. 9.1940	73
3	canad.	D	KENORDOC	1 780 BRT	15. 9.1940	75
4	brt.	D	CITY OF BENARES	11 081 BRT	18. 9.1940	76-78
5	brt.	D	MARINA	5 088 BRT	18. 9.1940	79
6	brt.	D	MAGDALENA	3 118 BRT	18. 9.1940	80
7	brt.	D	BLAIRANGUS	4 409 BRT	21. 9.1940	82
8	nwg.	M	BRANDANGER	4 624 BRT	11.10.1940	85
9	brt.	M	PORT GISBORNE	10 144 BRT	11.10.1940	86
10	nwg.	DT	DAVANGER	7 102 BRT	12.10.1940	89
11	brt.	MT	LANGUEDOC	9 512 BRT	17.10.1940	90
12	brt.	D	SCORESBY	3 843 BRT	17.10.1940	91-92
13	brt.	D	SANDSEND	3 612 BRT	18.10.1940	95
14	brt.	MT	SHIRAK	6 023 BRT	20.10.1940	96

zusammen 14 Handelsschiffe mit 79 998 BRT
und 1 Kriegsschiff (Sloop) 1 060^{ts}

28 Handelsschiffe mit	183 432 BRT	Schultze
12 Handelsschiffe mit	60 701 BRT	Rösing
14 Handelsschiffe mit	79 998 BRT	Bleichrodt
1 Kriegsschiff (Sloop) mit	1 060 ^{ts}	Bleichrodt

54 Handelsschiffe mit 324 131 BRT
1 Kriegsschiff (Sloop) mit 1 060^{ts}

Die Torpedoschützen

	Anzahl Treffer Fehlschüsse		
Oberleutnant zur See Siegfried Atzinger, I.WO (Wach-Offizier) Lfd. Nr. 116–118 (unter Kapitänleutnant Schultze)	3	1	2
Leutnant zur See Hermann Becker, II.WO Lfd. Nr. 100–104, 109–112 (unter Kptltn. Schultze)	9	3	6
Kapitänleutnant Heinrich Bleichrodt, Kommandant Lfd. Nr. 80, 95	2	2	–
Oberleutnant zur See Otto Ites, I.WO Lfd. Nr. 97–99 (unter Kptltn. Schultze)	3	2	1
Oberleutnant zur See Johannes Liebe, Kommandantenschüler Lfd. Nr. 105–108 (unter Kptltn. Schultze)	4	2	2
Kapitänleutnant Adolf Piening, Kommandantenschüler Lfd. Nr. 113–115, 125–126 (unter Kptltn. Schultze)	5	2	3
Korvettenkapitän Hans Rudolf Rösing, Kommandant Lfd. Nr. 47–48, 58–62, 68	8	3	5
Kapitänleutnant Herbert Schultze, Kommandant Lfd. Nr. 1–6, 16, 23, 27, 29, 31–34, 36–42, 119–124	27	10	17*
Oberleutnant zur See Reinhard Suhren, I.WO Lfd. Nr. 7–15, 17–22, 24–26, 28, 30, 35, 43–46, 49–57, 63–67, 69–79, 81–94, 96 (unter Kptltn. Schultze, Korvettenkapitän Rösing und Kptltn. Bleichrodt)	65	30	35*
	126	55	71

* Darunter mit lfd. Nr. 36–46 insgesamt 11 Torpedoversager während der Norwegen-Aktion im April 1940 (Schultze: 7 Versager, Suhren: 4 Versager)

Der Torpedoverbrauch von U-48

	Treffer	Fehlschüsse
96 Überwasserschüsse	44	52
30 Unterwasserschüsse	11	19
126 Torpedoschüsse	55	71

Die Ergebnisse von U-48 – Torpedonachweis
Zusammengestellt nach dem Kriegstagebuch U-48

Erklärungen zu den einzelnen Spalten:

lfd. Nummer – KTB-Seitenzahl – Datum – Uhrzeit – Ü=Überwasserschuß/U=Unterwasserschuß – Position/Marinequadrat – G=Geleitzug(bezeichnung) – Torpedoschütze – Torpedo mit Torpedonummer und Rohrbezeichnung: I-IV: Bugrohre (I: steuerbord oben, II: backbord oben, III: steuerbord unten, IV: backbord unten); Rohr V=Heckrohr – A=Artillerie – F=Fehlschuß – Name des angegriffenen, getroffenen bzw. versenkten Schiffes; †=Totalverlust – Anmerkung

1	S.6	5. 9.1939	13.38	Ü	46°42'N–15°05'W		Kmdt. Schultze	G 7
2	S.7	8. 9.1939	08.30	Ü			Kmdt. Schultze	G 7
3	S.8	11. 9.1939	15.40	Ü			Kmdt. Schultze	G 7
4	S.8	15. 9.1939	22.58	Ü	Anholt-Knob-Feuerschiff		Kmdt. Schultze	G 7
5	S.20/27	12.10.1939	18.20	Ü	50°13'N–14°25'W BE 3246		Kmdt. Schultze	G 7e 2675 I
6	S.20/27	12.10.1939	18.20	Ü	50°13'N–14°25'W BE 3246		Kmdt. Schultze	G 7e 2696 III
7	S.20/28	12.10.1939	20.24	Ü	50°18'N–14°53'W		I.WO Suhren	G 7a 1779 I
8	S.21/28	12.10.1939	21.15	Ü	50°18'N–14°53'W		I.WO Suhren	G 7a 6138 IV
9	S.21/28	12.10.1939	23.05	Ü	50°18'N–14°53'W		I.WO Suhren	G 7e 2990 III
10	S.21/28	12.10.1939	23.50	Ü	50°18'N–14°53'W		I.WO Suhren	G 7e 2987 I
11	S.21/29	13.10.1939	01.16	Ü	50°16'W–14°53'W BE 3194		I.WO Suhren	G 7e 2680 V
12	S.21/29	13.10.1939	01.16	Ü	50°16'W–14°53'W BE 3194		I.WO Suhren	G 7e 2682 III
	S.21	13.10.1939	08.35/08.55	Ü	49°36'N–14°28'W BE 3544	OA-17		
13	S.22/30	14.10.1939	12.33/12.13	Ü	49°00'N–13°20'W BE 3835		I.WO Suhren	G 7a 1790 V
14	S.23/31	17.10.1939	20.32	Ü	45°17'N–15°04'W BE 9153	HG-3	I.WO Suhren	G 7e 2695 I
15	S.23/31	17.10.1939	20.35	Ü	45°17'N–15°04'W BE 9153	HG-3	I.WO Suhren	G 7a 6287 III
16	S.23/32	17.10.1939	21.03/21.05	Ü	45°17'N–15°04'W BE 9231	G	Kmdt. Schultze	G 7a 6172 V
17	S.23/33	17.10.1939	23.10	Ü	45°32'N–14°45'W BE 9231	G	I.WO Suhren	G 7e 2981 II
18	S.23/33	17.10.1939	23.20	Ü	45°32'N–14°45'W BE 9231	G	I.WO Suhren	G 7e 2684 IV
19	S.39/51	25.11.1939	23.32	Ü	Östlich Orkney AN 1461	G	I.WO Suhren	G 7a 1751 IV
20	S.39/51	26.11.1939	00.30/00.28	Ü	Östlich Orkney AN 1452	G	I.WO Suhren	G 7e 2827 I
21	S.40/52	28.11.1939	23.05	Ü	Östlich Orkney AN 2273	G	I.WO Suhren	G 7a 209 IV
22	S.40/52	28.11.1939	23.55	Ü	Östlich Orkney AN 2273	G	I.WO Suhren	G 7e 2561 I
23	S.44/53	8.12.1939	11.55	(U)	50°01'N–08°45'W BF 1532	OB-48	Kmdt. Schultze	G 7e 2659 II
24	S.45/54	9.12.1939	06.44	Ü	49°07'N–11°35'W BE 3933	OB-48	I.WO Suhren	G 7e 2881 III
25	S.45/54	9.12.1939	06.46	Ü	49°07'N–11°35'W BE 3933	OB-48	I.WO Suhren	G 7e 2841 V
26	S.45/54	9.12.1939	07.10	Ü	49°07'N–11°35'W BE 3933	OB-48	I.WO Suhren	G 7e 2565 II
27	S.46/55	13.12.1939	08.38	(U)	Südlich Irland BF 1878		Kmdt. Schultze	G 7e 2876 I
28	S.47/56	15.12.1939	17.40	Ü	Südlich Irland BE 3334		I.WO Suhren	G 7a 172 V
29	S.74/88	7. 2.1940	13.05/13.07	(U)	50°06'N–08°25'W 1641		Kmdt. Schultze	G 7e 2782 II
30	S.76/89	10. 2.1940	18.40/18.45	Ü	49°26'N–06°49'W 2134		I.WO Suhren	G 7e 2771?V
31	S.77/90	12. 2.1940	09.25	(U)	49°58'N–09°00'W	G	Kmdt. Schultze	G 7e 2771?V
32	S.80/91	14. 2.1940	16.55	(U)	48°46'N–09°10'W	G	Kmdt. Schultze	G 7e 3055 I
33	S.80/92	15. 2.1940	13.59/14.00	(U)	48°15'N–07°57'W		Kmdt. Schultze	G 7e 2782 II
34	S.81/93	17. 2.1940	18.30	(U)	49°15'N–08°32'W		Kmdt. Schultze	G 7e 3023 III
35	S.81/93	17. 2.1940	20.40	Ü	49°17'N–08°15'W 1733		I.WO Suhren	G 7a 6083 IV
36	S.105/114	11. 4.1940	12.30	(U)	Westl. Drontheim AF 5863		Kmdt. Schultze	G 7e 2942 I
37	S.105/114	11. 4.1940	12.30	(U)	Westl. Drontheim AF 5863		Kmdt. Schultze	G 7e 2934 III
38	S.105/114	11. 4.1940	12.30	(U)	Westl. Drontheim AF 5863		Kmdt. Schultze	G 7e 2625 II
39	S.105/115	11. 4.1940	21.15	(U)	Westl. Drontheim AF 5672		Kmdt. Schultze	G 7e 2927 I
40	S.105/115	11. 4.1940	21.15	(U)	Westl. Drontheim AF 5672		Kmdt. Schultze	G 7e 2631 III
41	S.105/115	11. 4.1940	21.15	(U)	Westl. Drontheim AF 5672		Kmdt. Schultze	G 7e 3080 II
42	S.107/116	14. 4.1940	10.35	(U)	68°07'N–15°07'O Westfjord		Kmdt. Schultze	G 7e 2999 V
43	S.108/117	15. 4.1940	00.25	Ü	68°21'N–16°00'O Westfjord		I.WO Suhren	G 7a 6233 I
44	S.108/117	15. 4.1940	00.25	Ü	68°21'N–16°00'O Westfjord		I.WO Suhren	G 7e 3064 III
45	S.108/117	15. 4.1940	00.25	Ü	68°21'N–16°00'O Westfjord		I.WO Suhren	G 7e 2925 II
46	S.108/118	15. 4.1940	00.48	Ü	68°21'N–16°00'O Westfjord		I.WO Suhren	G 7a 6072 IV

Bemerkung zur Lage (Positionsbestimmung) der Marinequadrate: Vgl. hierzu die Beilagen Nordatlantik – Die Gewässer um England – Mittel- und Südatlantik. In: Jürgen Rohwer: Die U-Boot-Erfolge der Achsenmächte 1939–1945. München 1968.

A	ROYAL SCEPTRE† 4 853 BRT	1	Anmerkungen:
A	WINKLEIGH† 5 055 BRT	2	1 ROYAL SCEPTRE: Ergänzende Angaben, identifizierte Schiffe, Untergangspositionen, abweichende Hinweise etc. vgl. hier und nachfolgend Jürgen Rohwer: Die U-Boot-Erfolge der Achsenmächte 1939–1945. München 1968. S. 1: Uhrzeit 12.25 BE 6473
A	FIRBY† 4 869 BRT	3	46°23'N–14°59'W, † 14.00 Uhr.
F	U-Boot CLYDE-Klasse		
A	EMILE MIGUET† 14 115 BRT	4	2 WINKLEIGH: Lt. Rohwer a.a.O. S. 1: BE 2888 48°06'N–18°12'W, † 07.44 Uhr.
A F	EMILE MIGUET	4	3 FIRBY: Lt. Rohwer a.a.O. S. 1: Uhrzeit 13.35 AM 1366
F	HERONSPPOOL	5	59°40'N–13°50'W, † 14.57 Uhr.
F	HERONSPPOOL	5	4 EMILE MIGUET: Lt. Rohwer a.a.O. S. 4: Uhrzeit 18.08 Geleitzug
F	HERONSPPOOL	5	KJ 2 (Nachzügler) 50°15'N–14°50'W, † 19.30 Uhr.
F	HERONSPPOOL	5	5 HERONSPPOOL: Lt. Rohwer a.a.O. S. 4: BE 3194 Geleitzug OB-17
F	HERONSPPOOL	5	(Nachzügler) 50°13'N–14°48'W, † 23.00 Uhr. – Lt. KTB S. 29: Datum 12.10.1939.
A	HERONSPPOOL† 5 202 BRT	5	
A	LOUISIANE† 6 903 BRT	6	6 LOUISIANE: Lt. Rohwer a.a.O. S. 4: Uhrzeit 08.14
A	SNEATON† 3 677 BRT	7	50°14'N–15°02'W †.
F	CLAN CHISHOLM	8	7 SNEATON: Lt. Rohwer a.a.O. S. 4: BE 3836 49°05'N–13°05'W,
F	CLAN CHISHOLM† 7 256 BRT	8	† 12.24 Uhr. – Lt. KTB S. 30: Uhrzeit 12.13.
F	Zerstörer ...	9	8 CLAN CHISHOLM: Lt. Rohwer a.a.O. S. 5: BE 3835.
F	SAGAING		9 Fehlangriff auf Zerstörer. Lt. KTB S. 32: Uhrzeit 21.05.
F	SAGAING		
F	GUSTAV E. REUTER	10	10 GUSTAV E. REUTER: Lt. Rohwer a.a.O. S. 7: 14 Meilen WNW Fair
F	GUSTAV E. REUTER† 6 336 BRT	10	Island, † 00.55 Uhr.
F		11	11 Fehlschüsse lt. KTB S. 52: Datum 29.11.1939.
F		11	12 NAVASOTA (8 795 BRT): Lt. Rohwer a.a.O. S. 8: brt. Dampfer
F	(NAVASOTA) BRANDON† 6 668 BRT	12	BRANDON (6 668 BRT) 50°28'N–08°28'W †.
F	SAN ALBERTO	13	13 SAN ALBERTO: Lt. Rohwer a.a.O. S. 8: 49°20'N–09°45'W
F	SAN ALBERTO	13	06.30 Uhr. – Am 11.12.1939 von britischem Geleitfahrzeug versenkt.
F	SAN ALBERTO† 7 397 BRT	13	14 GERMAINE: Lt. Rohwer a.a.O. S. 8: 51°00'N–12°18'W,
F			† 16.30 Uhr.
F			15 Fehlangriff gegen Hilfskreuzer (?) lt. KTB S. 88: Uhrzeit 13.07.
A	GERMAINE† 5 217 BRT	14	16 BURGERDIJK: Lt. Rohwer a.a.O. S. 13: BF 24.. 49°45'N–06°30'W,
F	Hilfskreuzer ?	15	† 18.35 Uhr – Lt. KTB S. 89: Uhrzeit 18.45
F	BURGERDIJK† 6 853 BRT	16	17 SULTANSTAR: Lt. Rohwer a.a.O. S. 14: BE 18.. 48°54'N–10°03'W,
F			† 16.52 Uhr. – Lt. KTB S. 91: 48°46'N–09°20'W.
F	SULTAN STAR† 12 306 BRT	17	18 DEN HAGG: Lt. Rohwer a.a.O. S. 14: BF 43.. 48°02'N–08°26'W,
F	DEN HAAG† 8 971 BRT	18	† 13.15 Uhr. – Lt. KTB S. 92: Uhrzeit 14.00.
F			19 WILJA: Lt. Rohwer a.a.O. S. 14: BF 16.. 49°00'N–06°33'W †.
F	WILJA† 3 396 BRT	19	
F	Schwerer Kreuzer CUMBERLAND-Klasse		
F	Schwerer Kreuzer CUMBERLAND-Klasse		
F	Schwerer Kreuzer CUMBERLAND-Klasse		
F	Schwerer Kreuzer YORK-Klasse		
F	Schwerer Kreuzer YORK-Klasse		
F	Schwerer Kreuzer YORK-Klasse		
F	Schlachtschiff WARSPITE-Klasse		
F	Zerstörer COSSAK-Klasse		

47	S.161/176 S.161	5. 6.1940 22.55 5. 6.1940 23.18	(U) N Hebriden AM 3388 N Hebriden AM 3388		Kmdt. Rösing	G 7e 3505 V
48	S.161/177	7. 6.1940 00.07	(U) Nördlich Irland AM 5288		Kmdt. Rösing	G 7a 830 IV
49	S.161/177	7. 6.1940 02.13	Ü Nördlich Irland AM 5299		I.WO Suhren	G 7a 85 IV
50	S.161/178	7. 6.1940 03.22	Ü Nördlich Irland AM 5296		I.WO Suhren	G 7e 3300 I
51	S.163/179	11. 6.1940 01.10	Ü NW Spanien BE 9397		I.WO Suhren	G 7e 3508 III
52	S.168/180	19. 6.1940 00.15	Ü NW Spanien BE 9359	G	I.WO Suhren	G 7a 859 IV
53	S.168/181	19. 6.1940 01.25	Ü NW Spanien BE 9359	G	I.WO Suhren	G 7e 3461 I
54	S.168/181	19. 6.1940 01.26	Ü NW Spanien BE 9359	G	I.WO Suhren	G 7a 181 V
55	S.168/182	19. 6.1940 02.56	Ü NW Spanien BE 9369	G	I.WO Suhren	G 7e 3288 II
56	S.168/183	19. 6.1940 03.46	Ü NW Spanien BF 7171	G	I.WO Suhren	G 7e 3459 III
57	S.168/183	19. 6.1940 04.47	Ü NW Spanien BF 7171	G	I.WO Suhren	G 7e 3299 V
58	S.169/184	20. 6.1940 17.30	(U) NW Spanien BE 9574	HX-49	Kmdt. Rösing	G 7e 3488 I
59	S.256/268	16. 8.1940 11.50	(U) SW Hebriden AL 3888	G	Kmdt. Rösing	G 7e 2265 I
60	S.256-7/268	16. 8.1940 12.03	(U) SW Hebriden AL 3888	G	Kmdt. Rösing	G 7e 3371 II
61	S.257/267	16. 8.1940 12.09	(U) SW Hebriden AL 3888	G	Kmdt. Rösing	G 7e 2711 III
62	S.257/267	16. 8.1940 12.15	(U) SW Hebriden AL 3888	G	Kmdt. Rösing	G 7e 3146 IV
63	S.258/269	19. 8.1940 00.05	Ü NW Irland AM 4424		I.WO Suhren	G 7e 3573 I
64	S.258/269	19. 8.1940 00.05	Ü NW Irland AM 4424		I.WO Suhren	G 7e 3014 II
65	S.258/269	19. 8.1940 01.09	Ü NW Irland AM 4424		I.WO Suhren	G 7e 3567 V
66	S.260/270	21. 8.1940 00.26	Ü W Irland AM 4621	G	I.WO Suhren	G 7e 3390 I
67	S.260/271	21. 8.1940 00.27	Ü W Irland AM 4621	G	I.WO Suhren	G 7e 2570 II
68	S.262/272	24. 8.1940 14.24	(U) W Hebriden AM 2743		Kmdt. Rösing	G 7a 6740 I
69	S.262/273	25. 8.1940 02.45	Ü W Hebriden AM 2583	HX-65-A	I.WO Suhren	G 7e 3562 II
70	S.262/273	25. 8.1940 02.46	Ü W Hebriden AM 2583	HX-65-A	I.WO Suhren	G 7e 3442 III
71	S.5/13	15. 9.1940 00.24	Ü NW Irland AM 1998	SC-3	I.WO Suhren	G 7e 3098 I
72	S.5/14	15. 9.1940 00.26/00.25	Ü NW Irland AM 1998	SC-3	I.WO Suhren	G 7a 6824 IV
73	S.5/15	15. 9.1940 01.23	Ü NW Irland AM 1998	SC-3	I.WO Suhren	G 7e 2983 I
74	S.5/15	15. 9.1940 01.24	Ü NW Irland AM 1998	SC-3	I.WO Suhren	G 7e 3567 II
75	S.5/16	15. 9.1940 03.00	Ü NW Irland AM 1998	SC-3	I.WO Suhren	G 7e 2632 II
76	S.7/20	17. 9.1940 23.45	Ü NW Irland AL 2966	G	I.WO Suhren	G 7e 3213 III
77	S.7/20	17. 9.1940 23.45	Ü NW Irland AL 2966	G	I.WO Suhren	G 7e - ? - IV
78	S.7/17	18. 9.1940 00.01	Ü NW Irland AL 2966	G	I.WO Suhren	G 7e 3589 I
79	S.7/18	18. 9.1940 00.07	Ü NW Irland AL 2966	G	I.WO Suhren	G 7e 3363 II
80	S.7/19	18. 9.1940 18.49	(U) NW Irland AL 2881		Kmdt. Bleichrodt	G 7e - ? - V
81	S.8/21	21. 9.1940 06.00	Ü NW Irland AL 5436	HX-72	I.WO Suhren	G 7a 6882 I
82	S.9/22	21. 9.1940 06.14	Ü NW Irland AL 5436	HX-72	I.WO Suhren	G 7a 367 V
83	S.9/23	21. 9.1940 07.14	Ü NW Irland AL 5535	HX-72	I.WO Suhren	G 7e 3399 III
84	S.9/24	21. 9.1940 23.38	Ü NW Irland AL 6554	HX-72	I.WO Suhren	G 7a 6883 V
85	S.45/56	11.10.1940 21.50	Ü W Irland AL 0378	HX-75	I.WO Suhren	G 7e 3078 I
86	S.45/57	11.10.1940 22.09	Ü W Irland AL 0378	HX-75	I.WO Suhren	G 7a 6831 IV
87	S.45/58	11.10.1940 22.14	Ü W Irland AL 0378	HX-75	I.WO Suhren	G 7e 3707 V
88	S.45/59	11.10.1940 23.39	Ü W Irland AL 0373	HX-75	I.WO Suhren	G 7e 2627 IV
89	S.45/60	12.10.1940 00.14	Ü W Irland AL 0381	HX-75	I.WO Suhren	G 7a - ? - V
90	S.47/61	17.10.1940 05.53	Ü NW Irland AL 3388	SC-7	I.WO Suhren	G 7e 2207 IV
91	S.47/62	17.10.1940 05.53	Ü NW Irland AL 3388	SC-7	I.WO Suhren	G 7e 2598 III
92	S.47/63	17.10.1940 05.53	Ü NW Irland AL 3388	SC-7	I.WO Suhren	G 7e 3466 I
93	S.48/64	18.10.1940 08.08	Ü NW Irland AL 2563	G	I.WO Suhren	G 7a 6367 IV
94	S.48/65	18.10.1940 08.08	Ü NW Irland AL 2563	G	I.WO Suhren	G 7e 6806 V
95	S.48/66	18.10.1940 10.25	(U) NW Irland AL 2593	G	Kmdt. Bleichrodt	G 7e 3708 II
96	S.49/55	20.10.1940 00.24	Ü NW Irland AL 0355	HX-79	I.WO Suhren	G 7e 3761 I
97	S.115/126	1. 2.1941 20.58	Ü NW Irland AL 3616		I.WO Ites	G 7e 3847 I
98	S.115/126	1. 2.1941 21.25/23.04	Ü NW Irland AL 3616		I.WO Ites	G 7a 461 IV
99	S.123/127	24. 2.1941 21.43	Ü S Irland BF 1185		I.WO Ites	G 7e 2076 III
100	S.79/189	22. 3.1941 02.46	Ü S Irland AL 9554	G	II.WO Becker	G 7a 12811 IV
101	S.82/190	29. 3.1941 06.19	Ü S Irland AE 7844	HX-115	II.WO Becker	G 7e 2808 I
102	S.82/191	29. 3.1941 06.22	Ü S Irland AE 7840	HX-115	II.WO Becker	G 7e 2093 II
103	S.82/192	29. 3.1941 06.24	Ü S Irland AE 7844	HX-115	II.WO Becker	G 7e 3954 III

F	STANCOR	20	20 STANCOR: Lt. Rohwer a.a.O. S. 18: 58°48'N–08°45'W †.
A	STANCOR† 798 BRT	20	21 FRANCESMASSEY: Lt. Rohwer a.a.O. S. 19: 55°33'N–08°26'W.
F	FRANCES MASSEY	21	22 EROS (5 888 BRT): Lt. Rohwer a.a.O. S. 19: Torpediert auf 55°33'N–08°26'W.
F	FRANCES MASSEY† 4 212 BRT	21	23 VIOLANDO N. GOULANDRIS: Lt. Rohwer a.a.O. S. 19: 44°04'N–12°30'W †.
F	EROS (5 888 BRT)	22	24 TUDOR: Lt. Rohwer a.a.O. S. 19: 45°10'N–11°50'W †. –Lt. KTB S. 168: Schuß aus Rohr III.
F	VIOLANDO N. GOULANDRIS† 3 598 BRT	23	25 BARON LOUDOUN: Lt. Rohwer a.a.O. S. 20: 45°.. 'N–11°21'W †. –Lt. KTB S. 168: Schuß aus Rohr I.
F	TUDOR† 6 607 BRT	24	26 BRITISH MONARCH: Lt. Rohwer a.a.O. S. 20: 45°.. 'N–11°21'W †. –Lt. KTB S. 168: Schuß aus Rohr IV.
F	BARON LOUDOUN† 3 164 BRT	25	27 Fehlschuß lt. KTB S. 168 aus Rohr I.
F	BRITISH MONARCH† 5 661 BRT	26	28 MOORRECHT: Lt. Rohwer a.a.O. S. 20: 43°34'N–14°20'W †.
F	MOORDRECHT† 7 493 BRT	27	29 HEDRUN: Lt. Rohwer a.a.O. S. 25: 57°10'N–16°37'W †.
F	HEDRUN† 2 325 BRT	28	30 VILLE DE GAND: Lt. Rohwer a.a.O. S. 25: 55°28'N–15°10'W †.
F	LA BREA† 6 665 BRT	31	31 LA BREA: Lt. Rohwer a.a.O. S. 26: 6 666 BRT 57°24'N–11°21'W †.
F	ATHELCREST† 6 825 BRT	32	32 ATHELCREST: Lt. Rohwer a.a.O. S. 26: 58°24'N–11°25'W †.
F	EMPIRE MERLIN† 5 763 BRT	33	33 EMPIRE MERLIN: Lt. Rohwer a.a.O. S. 26: 58°30'N–10°15'W †.
F	ALEXANDROS† 4 343 BRT	34	34 ALEXANDROS: Lt. Rohwer a.a.O. S. 28: 56°50'N–15°04'W †.
F	DUNDEE† 1 060 ts	35	35 Sloop DUNDEE: Lt. Rohwer a.a.O. S. 28: 56°45'N–14°14'W †. –Lt. KTB S. 14: Uhrzeit 00.25.
F	EMPIRE VOLUNTEER† 5 319 BRT	36	36 EMPIRE VOLUNTEER: Lt. Rohwer a.a.O. S. 28: 56°43'N–15°17'W †.
F	KENORDOC† 1 780 BRT	37	37 KENORDOC: Lt. Rohwer a.a.O. S. 28: 57°42'N–15°02'W †.
F	CITY OF BENARES	38	38 CITY OF BENARES : Lt. KTB S.7: 17.9.1940 24.00 Uhr. – S. 20: 18.9.1940.
F	CITY OF BENARES	39	39 Wie Anmerkung 38.
F	CITY OF BENARES† 11 081 BRT	40	40 CITY OF BENARES: Lt. Rohwer a.a.O. S. 29: 56°43'N–21°15'W †.
F	MARINA† 5 088 BRT	41	41 MARINA: Lt. Rohwer a.a.O. S. 29: 56°46'N–21°15'W †.
F	MAGDALENA† 3 118 BRT	42	42 MAGDALENA: Lt. Rohwer a.a.O. S. 29: 57°20'N–20°16'W †.
F	BLAIRANGUS† 4 409 BRT	43	43 BLAIRANGUS: Lt. Rohwer a.a.O. S. 29: 55°18'N–22°21'W †. –Lt. KTB S. 9: Uhrzeit 06.20.
F	BROOMPARK (5 136 BRT)	44	44 BROOMPARK: Lt. Rohwer a.a.O. S. 29: 55°08'N–18°30'W.
F	(EMMA BAKKE) BRANDANGER† 4 624 BRT	45	45 EMMA BAKKE (4 721 BRT): Lt. Rohwer a.a.O. S. 31: norw. Motorschiff BRANDANGER (4 624 BRT) 57°10'N–17°.. 'W †.
F	PORT GISBORNE† 10 144 BRT	46	46 PORT GISBORNE: Lt. Rohwer a.a.O. S.31: 8 390 BRT 56°38'N–16°40'W †.
F	DAVANGER† 7 102 BRT	47	47 DAVANGER: Lt. Rohwer a.a.O. S.31: 57°.. 'N–19°10'W †. –Lt. KTB S.45: Uhrzeit 00.30.
F	LANGUEDOC† 9 512 BRT	48	48 LANGUEDOC: Lt. Rohwer a.a.O. S.32: 59°14'N–17°51'W †.
F	SCORESBY† 3 843 BRT	49	49 SCORESBY: Lt. Rohwer a.a.O. S.32: 59°14'N–17°51'W †.
F	SCORESBY† 3 843 BRT	49	50 Lt. KTB S.48: Uhrzeit 08.09.
F	SANSEND† 3 612 BRT	50	51 SANSEND: Lt. Rohwer a.a.O. S.32: 58°12'N–21°29'W †.
F	SHIRAK† 6 023 BRT	51	52 SHIRAK: Lt. Rohwer a.a.O. S.34: 57°00'N–16°53'W †. »U-47 beobachtet eine aufschießende Feuersäule, die wieder zusammenfiel. Die SHIRAK blieb abgesetzt vom Konvoi zurück und wurde von U-48 gestoppt angetroffen und versenkt.«
A	NICOLAOS ANGELOS† 4 351 BRT	52	53 Lt. KTB S.115: AL 3624.
F	NAILSEA LASS† 4 289 BRT	53	54 NICOLAOS ANGELOS: Lt. Rohwer a.a.O. S.42: 59°.. 'N–17°.. 'W †.
F	Zerstörer ...	54	55 NAILSEA LASS: Lt. Rohwer a.a.O. S.44: 60 Meilen südwestlich von Fastnet †.
F	GERMANIC† 5 352 BRT	55	56 GERMANIC: Lt. Rohwer a.a.O. S.47: 61°18'N–22°05'W †. –Lt. KTB S.82/190: Dampfer HYLTON (5197 BRT).
F	LIMBOURG† 2 483 BRT	56	57 LIMBOURG: Lt. Rohwer a.a.O. S.47: 61°28'N–22°05'W †.
		57	

104	S.83/193	29. 3.1941	06.27	Ü	S Irland AE 7844	HX-115	II.WO Becker	G 7a 6761 V
105	S.83/194	29. 3.1941	06.53	Ü	S Irland AE 7844	HX-115	KS Liebe	G 7e 3749 IV
106	S.83/195	29. 3.1941	07.15	Ü	S Irland AE 7844	HX-115	KS Liebe	G 7e 8283 I
107	S.83/196	29. 3.1941	08.06	Ü	S Irland AE 7844	HX-115	KS Liebe	G 7e 8309 III
108	S.83/197	29. 3.1941	08.08	Ü	S Irland AE 7844	HX-115	KS Liebe	G 7e 2481 IV
109	S.85/198	1. 4.1941	23.58	Ü	S Irland AK 3124		II.WO Becker	G 7a 12006 I
110	S.85/199	2. 4.1941	00.01	Ü	S Irland AK 3124		II.WO Becker	G 7e 3866 II
111	S.85/200	2. 4.1941	01.00/02.16†	Ü	S Irland AD 8798		II.WO Becker	G 7e 3832 III
112	S.86/201	3. 4.1941	05.14	Ü	S Irland AL 1915		II.WO Becker	G 7a 6458 V
113	S.229/244	3. 6.1941	01.01	Ü	Nordatlantik BD 6131		KS Piening	G 7e 9936 grün IV
114	S.229/245	3. 6.1941	01.11	Ü	Nordatlantik BD 6131		KS Piening	G 7e 15052 grün II
115	S.229/246	3. 6.1941	03.49	Ü	Nordatlantik BD 6131		KS Piening	G 7e 15096 grün V
116	S.231/247	5. 6.1941	01.31	Ü	Nordatlantik BD 5185		I.WO Atzinger	G 7e 9872 grün III
117	S.231/247	5. 6.1941	01.31	Ü	Nordatlantik BD 5185		I.WO Atzinger	G 7e 15032 grün IV
118	S.231/248	5. 6.1941	01.56	Ü	Nordatlantik BD 5185		I.WO Atzinger	G 7e 8398 grün V
119	S.232/249	6. 6.1941	23.25	(U)	Nordatlantik BD 4827		Kmdt. Schultze	G 7e 15092 grün III
120	S.232/249	6. 6.1941	23.25	(U)	Nordatlantik BD 4827		Kmdt. Schultze	G 7e 14949 grün IV
121	S.233/250	8. 6.1941	15.45	(U)	Nordatlantik BD 7212		Kmdt. Schultze	G 7e 3709 grün I
122	S.233/250	8. 6.1941	15.45	(U)	Nordatlantik BD 7212		Kmdt. Schultze	G 7e 15102 grün II
123	S.233/251	8. 6.1941	16.17	(U)	Nordatlantik BD 7212		Kmdt. Schultze	G 7e 2630 grün III
124	S.236/252	11. 6.1941	17.17	(U)	Nordatlantik BD 3136		Kmdt. Schultze	G 7e 15141 grün IV
125	S.236/253	12. 6.1941	02.32	Ü	Nordatlantik AK 9784		KS Piening	G 7a 7108 grün V
126	S.236-7/254	12. 6.1941	03.21/04.15†	Ü	Nordatlantik AK 9784		KS Piening	G 7a 7048 grün III

Der Torpedoverbrauch von U-48, aufgeschlüsselt nach den Kommandanten

1– 46: Kapitänleutnant Schultze	16 versenkte Schiffe mit zusammen	109 074 BRT	1.– 5. Operation
47– 70: Korvettenkapitän Rösing	12 versenkte Schiffe mit zusammen	60 701 BRT	6.– 7. Operation
71– 96: Kapitänleutnant Bleichrodt	14 versenkte Schiffe mit zusammen	79 998 BRT	8.– 9. Operation
	1 versenktes Kriegsschiff mit	1 060 ts	
97–126: Kapitänleutnant Schultze	12 versenkte Schiffe mit zusammen	74 358 BRT	10.–12. Operation
54 versenkte Schiffe mit zusammen		324 131 BRT	
1 versenktes Kriegsschiff mit		1 060 ts	

F	ATHELPRINCE	58	58 ATHELPRINCE (8782 BRT): Lt. KTB S.83/193: Fahrzeug gesunken.
	(MASUNDA) EASTLEA † 4 267 BRT	59	59 EASTLEA: Lt. Rohwer a.a.O. S.47: Uhrzeit 06.55. – »U-48 meldete mit dem ersten Torpedo einen Treffer auf der HYLTON, beim 2. und 3. Treffer wurden nicht die anvisierten Ziele, sondern weiter im Konvoi stehende Ziele getroffen, der vermeintliche Treffer auf der ATHELPRINCE wurde im B-Dienst erkannt. Der 4. Treffer soll die brit. MASUNDA (5250 BRT) – tats. möglicherweise die ab 30.3. vermißt geltende EASTLEA getroffen haben.« – Lt. KTB S.83/194: MASUNDA (5250 BRT) †, S.83: Uhrzeit 06.55.
F	HYLTON † 5 197 BRT	60	60 HYLTON: Lt. Rohwer a.a.O. S.47: 60°20'N–18°10'W †. Vgl. auch Anmerkung 59.
F	BEAVERDALE		61 BEAVERDALE: Lt. Rohwer a.a.O. S.48: 60°50'N–29°19'W †.
F	BEAVERDALE		62 INVERSUIR: Lt. Rohwer a.a.O. S.54: Uhrzeit 01.01 48°28'N–28°20'W †.
A	BEAVERDALE † 9 957 BRT	61	63 WELLFIELD: Lt. Rohwer a.a.O. S.55: Uhrzeit 01.31 48°34'N–31°34'W †.
F	INVERSUIR		64 TREGARTHEN: Lt. Rohwer a.a.O. S.55: 46°17'N–36°20'W †.
A	INVERSUIR		65 PENDRECHT: Lt. Rohwer a.a.O. S.56: Uhrzeit 15.45 45°18'N–36°40'W †.
F	INVERSUIR † 9 456 BRT	62	66 Lt. KTB S.252: BD 3131.
F	WELLFIELD		67 EMPIRE DEW: Lt. Rohwer a.a.O. S.56: Uhrzeit 02.52 51°09'N–30°16'W †.
F	WELLFIELD		
	WELLFIELD † 6 054 BRT	63	
	TREGARTHEN † 5 201 BRT	64	
	TREGARTHEN † 5 201 BRT	64	
F	PENDRECHT		
F	PENDRECHT		
	PENDRECHT † 10 746 BRT	65	
F		66	
F	EMPIRE DEW		
A	EMPIRE DEW † 7 005 BRT	67	

Als abschließende Erkenntnis sollte angefügt werden, daß, wie bereits einleitend erwähnt wurde, die Zeit der großen erfolgreichen Boots- und Kommandanteneinzelleistungen nicht erst mit dem »Schwarzen Mai 1943« (Abbruch des Handelskrieges mit Unterseebooten im Nordatlantik) zu Ende ging, sondern viel früher!

Mit dem Verlust von U-99 und der Gefangenschaft seines Kommandanten, Korvettenkapitän Otto Kretschmer, des erfolgreichsten Kommandanten des Zweiten Weltkrieges, schied eine überragende Persönlichkeit mit sehr viel taktischer Eigeninitiative aus. Mit dem Einlaufen von U-48 im Juni 1941 unter der Führung des mit Kretschmer befreundeten Crew-Kameraden Kapitanleutnant Herbert Schultze war die Zeit der hohen Erfolgsergebnisse dieser Prägung bereits abgeschlossen. Das ist bisher in dieser Eindringlichkeit nicht erkannt worden. Die Gesamtzunahme der Ergebnisse der U-Boote im Zufuhrkrieg bis Mai 1943 hatte andere Gründe. Die rascher zur Front strömenden U-Boote verstärkten die »Einsatzdichte«. Mehr Unterseeboote konnten mehr Handelsschiffe versenken als die wenigen Spitzenkommandanten in der Zeit von 1939 bis 1941, deren Namen und Boote in diesem Zeitabschnitt immer wieder auftauchen. Untersucht man die Dienstzeit der über 1 100 Unterseeboote der Kriegsmarine, fällt nachträglich ihr unökonomischer Einsatz auf.

Insgesamt konnten lediglich 476 U-Boote Totalerfolge erzielen, 290 gingen, ohne ein derartiges Ergebnis erzielt zu haben, im Fronteinsatz verloren – davon wiederum 271, ohne einen einzigen Torpedo abgefeuert zu haben. Weitere 95 U-Boote standen ohne Totalerfolge im Fronteinsatz (290 plus 95 = 385 Unterseeboote).

Gegenüber der Einsatzphase von U-48 in den Jahren 1939/41²² nahm die Anzahl der abgelieferten Unterseeboote ständig zu, während die monatlichen Ergebnisse ab Mai 1943 in ihrer Dürrfügigkeit einen hohen Aussagewert besitzen: Im November 1943 wurden 9 Schiffe mit 30 726 BRT (das entspricht in etwa dem U-48-Operationsergebnis der 6. Unternehmung unter Korvettenkapitän Rösing mit 7 versenkten Schiffen mit 31 533 BRT) versenkt, im Mai 1944 waren es 4 Einheiten mit 24 424 BRT (entspricht der 3. U-48-Operation unter Kapitänleutnant Schultze mit 4 Schiffen und 25 618 BRT). Im Oktober 1944 versenkten die in See stehenden Unterseeboote ein (!) Handelsschiff mit 6 131 BRT, im November 1944 waren es 4 Einheiten mit 18 026 BRT. Die Zeit der Sondermeldungen im Rundfunk, der Siegesfanfaren war vorbei ...

Letztlich wurde die Diskrepanz zwischen unverantwortlicher, unkritischer BdU-Hofberichterstattung der Marine-P(ropaganda) K(ompanie)-Medien²³ in ihrer überheblichen, mythischen Verklärung und der Realität immer größer: Am Ende wurde sogar die Verleihung von Ritterkreuzen mit nachfolgenden Stufen an »erfolgreiche« U-Bootkommandanten²⁴ zur Farce, zum Selbstbetrug.

Anmerkungen:

- 1 Franz Kurowski (Pseudonym Karl Alman) zitiert in seiner »Danksagung« in: Krieg unter Wasser. U-Boote auf sieben Meeren 1939–1945. (Düsseldorf 1979. S. 467) ohne nähere Angaben Signaturen und Standorte von zur Verfügung gestellten KTBs. Zur »Arbeitstechnik« dieses Autors und Verfassers von Landser-Heftchen vgl. H. J. Bachmann in: Marine-Rundschau 1980, Nr. 1, S. 64.
- 2 H. Booms: Die Rückführung der letzten deutschen Marineakten ... In: Marine-Rundschau 1977, Nr. 1, S. 612–614; G. Enders: Die ehemaligen deutschen Militärarchive ... In: Zeitschrift für Militärgeschichte 1969, S. 599–607; G. Granier, J. Henke, K. Oldenhege: Das Bundesarchiv und seine Bestände ... Boppard. 1977, S. 310; P. Heinsius: Das Aktenmaterial der deutschen Kriegsmarine. In: Die Welt als Geschichte 1953. S. 198ff; ders.: Der Verbleib des Aktenmaterials der deutschen Kriegsmarine ... In: Der Archivar 1955, Nr. 2, Sp. 75–86; B. Herzog: Die deutschen Uboote 1906–1945. München 1959. S. 12–13, 65; ders.: 60 Jahre deutsche Uboote 1906–1966. München 1968. S. 15; F. C. Stahl: Die Bestände des Bundesarchivs-Militärarchivs. In: Militärgeschichtliche Mitteilungen 1968, Nr. 2, S. 139–144.
- 3 Für die großzügige Bereitstellung schulde ich dem Bundesarchiv-Militärarchiv großen Dank, besonders dem Präsidenten des Bundesarchivs, Herrn Prof. Dr. Hans Booms, sowie den Herren Archivdirektor Dr. Thomas Trumpp und Archivoberrat Dr. Hans-Joseph Maierhöfer.
- 4 Für zusätzliche Informationen danke ich Kapitän zur See a.D. Herbert Schultze (U-48); Konteradmiral a.D. Hans Rudolf Rösing (U-48); Korvettenkapitän a.D. Heinrich Bleichrodt † (U-48); Fregattenkapitän a.D. Reinhard Suhren (U-48); Flottillenadmiral a.D. Otto Kretschmer (U-99f); Marineoberstabsarzt Dr. Wolf-Heinrich Bleichrodt; Prof. Dr. Jürgen Rohwer.
- 5 Akten zur Deutschen Auswärtigen Politik 1918–1945. Serie C: 1933–1937. Das Dritte Reich: Die ersten Jahre. Band IV/1: 1. April bis 13. September 1935. Göttingen 1975. S. 315–320 (Nr. 156), 327–328 (161), 334–341 (165), 359–364 (176–177), 370–372 (182), 385 (187), 403–408 (193); Akten zur Deutschen Auswärtigen Politik 1918–1945. Serie D (1937–1945). Band VI: Die letzten Monate vor Kriegsausbruch März bis August 1939. Baden-Baden 1956. S. 291–292 (Nr. 277), 297–298 (283); J. Düllfer: Das deutsch-englische Flottenabkommen ... In: Marine-Rundschau 1972, Nr. 11, S. 641–659; ders.: Weimar, Hitler und die Marine ... Düsseldorf 1973; W. Gladisch: Geschichtliche und militärpolitische Betrachtungen ... In: Wissen und Wehr 1935, Nr. 10, S. 671–697; E. Haraszti: Treaty-Breakers or Realpolitiker ... Boppard 1974; J. Henke: England in Hitlers politischem Kalkül 1935–1939. Boppard 1973; A. Hitler: ... die Voraussetzung für den Flottenvertrag beseitigt. In: Völkischer Beobachter Nr. 119/29.4.1939, S. 4; R. Ingram: Hitlers glücklichster Tag ... Stuttgart 1962; W. Malanowski: Das deutsch-englische Flottenabkommen ... In: Wehrwissenschaftliche Rundschau 1955, Nr. 9, S. 408–420; K. Meyer: Das deutsch-englische Flottenabkommen ... Stuttgart 1940; N. G. Papp: The Anglo-German Naval Agreement of 1935. Diss. Connecticut 1969; W. Schmitt: Der Sieg der ehrlichen Aussprache. In: Völkischer Beobachter Nr. 171/20. 6. 1935, S. 1–2; K. Silex: Der Flottenvertrag ... In: Illu-

- strierte Zeitung Nr. 4.884/20.10.1938, S. 535; D. C. Watt: The Anglo-German Naval Agreement ... In: Journal of Modern History 1956, S. 155–175; N. T. Wiggershaus: Der deutsch-englische Flottenvertrag ... Diss. Bonn 1972; G. Zimmer: Das deutsch-englische Flottenabkommen ... In: Marinewesen 1965, S. 84ff; Limitation of Navies/The Naval Agreement. In: The Times Nr. 47.094/19. 6. 1935, S. 14–15; The Naval Agreement. In: dass. Nr. 48.292/29.4.1939, S. 13–15; K. Dönitz: Zehn Jahre und zwanzig Tage. München 1980. S. 12, 14–17, 29, 32, 35, 43–44, 47–49, 73; E. Raeder: Mein Leben. Von 1935 bis Spandau 1955. Tübingen 1957. S. 11, 24–43, 130, 153–159, 163, 168–170, 172, 322. Zur allgemeinen Entwicklung der internationalen Marinerüstung nach Beendigung des Ersten Weltkrieges vgl.: Schriften des Instituts für Konjunkturforschung – Wochenbericht. Hrsg. Prof. Dr. Ernst Wagemann. Nr. 28/15.7.1936, S. 111–112 sowie 1. Beilage; Nr. 48/1.12.1937, S. 276–279; Nr. 29/20.7.1938, S. 209–213; Nr. 28/12.7.1939, S. 169–172 (Diesen Hinweis verdanke ich Herrn Thomas Sahrholz, Weissensturm). Diese Berichte enthalten genauere Informationen als die betreffenden Jahrgänge der Marine-Rundschau.
- 6 Jochen Brennecke zitiert den Großadmiral, Oberbefehlshaber der Kriegsmarine (ObdM) und Befehlshaber der Unterseeboote (BdU) Karl Dönitz mit den Worten »Ich verstehe ja von technischen Dingen nichts«. (J. Brennecke: Jäger-Gejagte! ..., Biberach a.d. Riss 1956. S.334). Ein weiterer, bezeichnender Hinweis sei an dieser Stelle gestattet. Im Zusammenhang mit der Besichtigung eines Stahlwerkes an der Mosel im Jahre 1976 berichtet Willi Steil: »Dönitz bedankt sich, und sagte, daß er zum ersten Mal in seinem langen Leben den Werdegang dieses Rohproduktes verfolgen konnte«. (Großadmiral Dönitz beim MV Trier. In: Marine 1976, Nr. 9, S. 5). Allgemein W. Bräckow: Die Geschichte des deutschen Marine-Ingenieuroffizierkorps. Oldenburg 1974. Vgl. ferner B. Herzog, G. Schomaeckers: Ritter der Tiefe-Graue Wölfe ... München-Wels 1976. S. 24–25 sowie hierzu Rezension von Lars U. Scholl in: Technikgeschichte 1978, Nr. 4, S. 370–371.
- 7 W. Deist, M. Messerschmidt, H. E. Volkman, W. Wette: Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg. Band I: Ursachen und Voraussetzungen der deutschen Politik. Stuttgart 1979. S. 460. Vgl. hierzu (U-Baupolitik 1935/39) ergänzend M. Salewski: Die deutsche Seekriegsleitung ... Band II. München 1975. S. 223–224; W. Frank: Die Wölfe und der Admiral. Der Roman der U-Boote. Oldenburg 1953. S. 28–29, 32–40, 44–45, 48, 80–81, 83, 129, 147, 173–174, 176, 196, 355–358; B. Herzog, G. Schomaeckers: Ritter der Tiefe-Graue Wölfe ... München-Wels 1976. S. 15, 18–19; B. Herzog: 60 Jahre deutsche Uboote 1906–1966. München 1968. S. 181–182, 186–189; E. Raeder: Mein Leben. Von 1935 bis Spandau 1955. Tübingen 1957. S. 25–28, 35, 153–156, 160, 165, 168–169, 171–172, 175–176, 178, 230, 232, 240, 243, 250, 276–277, 288; K. Dönitz: Zehn Jahre und zwanzig Tage. München 1980. S. 14–15, 17, 29–41, 43–51, 107–108, 110–111, 120, 483.
- 8 J. Rohwer: Der U-Bootkrieg und sein Zusammenbruch 1943. In: H. A. Jacobsen, J. Rohwer: Entscheidungsschlachten des zweiten Weltkrieges. Frankfurt/Main 1960. S. 327–394; ders.: Geleitzugschlachten im März 1943 ... Stuttgart 1975; ders.: Die Schlacht im Atlantik in der historischen Forschung 1980. In: Dönitz: Zehn Jahre und zwanzig Tage. München 1980. S. 495–506; mit E. Jäkel: Die Funkaufklärung und ihre Rolle im Zweiten Weltkrieg ... Stuttgart 1979; W. Niehaus: Die Rarschlacht 1939–1945. Stuttgart 1977; A. C. Brown: Die unsichtbare Front ... München 1976; P. Beesly: Very Special Intelligence ... Frankfurt/Main 1978 sowie hierzu entsprechende Berichte in der Marine-Rundschau 1977, Nr. 4, S. 169–182; Nr. 10, S. 556–568; Nr. 11, S. 711–719; 1978, Nr. 10, S. 637–648; F. W. Winterbotham: The Ultra Secret. London 1974; P. Gretton: Atlantik 1943. Wende im U-Boot-Krieg. Oldenburg 1974; D. Macintyre: U-Boat Killer. London 1978; T. Robertson: Jagd auf die Wölfe ... Oldenburg 1960; G. Wagner: Lagevorträge des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine ... München 1972. S. 507–513; M. Salewski: Die deutsche Seekriegsleitung ... Band II. München 1975. S. 293–312; ders.: Die deutsche Seekriegsleitung ... Band III. Frankfurt/Main 1973. S. 347–363; Bibliographie. Literatur zum Thema Funkaufklärung im Zweiten Weltkrieg. In: Marine-Rundschau 1980, Nr. 10, S. 638–640; K. Dönitz a.a.O. S. 308–334, 484–486: Hier wird – wiederum typisch für Dönitz – im Jahre 1980 (trotz der nachfolgenden Äußerungen von Rohwer auf den S. 495–506) an »Überzeugungen« festgehalten, ohne neuere Forschungsergebnisse zur Kenntnis zu nehmen; M. Salewski: Die Schlacht im Atlantik ... In: Marine-Rundschau 1964, Nr. 2, S. 63–76.
- 9 T. Robertson: Der Wolf im Atlantik ... Wels-München 1958; B. Herzog, G. Schomaeckers: Ritter der Tiefe-Graue Wölfe ... München-Wels 1965. S. 108–125, dass. 1976. S. 93–112, 272–274.
- 10 Vgl. hierzu die abgeschlossenen Darstellungen der einzelnen Kommandanten mit jeweils weiterführenden und ergänzenden Bibliographien in B. Herzog, G. Schomaeckers: Ritter der Tiefe-Graue Wölfe ... München-Wels 1965. 1976.
- 11 Zur Kritik an der verfehlten Rudeltaktik vgl. B. Herzog: U-Boote im Einsatz ... Dorheim 1970. S. 110, 126–127 sowie Hinweise auf gute Ergebnisse gegen Einzelfahrer S. 47, 75, 87, 102–107, 151, 156, 168,

- 172, 180, 186; B. Herzog, G. Schomaekers: Ritter der Tiefe-Graue Wölfe ... München-Wels ²1976. S. 16, 25–27, 29, 109–110, 308–310; C. A. Lockwood: Sie jagten Nippons Flotte ... Krefeld 1965. S. 142–144, 472–473. Die jüngste, völlig unkritische Untersuchung über die deutsche U-Boottaktik stammt von einem ehemaligen U-Boot-Kommandanten und ist nur als apologetische Auftragsarbeit des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes in Freiburg erwähnenswert: H. Jeschke: U-Boottaktik ... Freiburg 1972. Vgl. ferner B. Herzog: Die ersten Gruppen-Einsätze von Ubooten ... In: B. Herzog: 60 Jahre ... München 1968. S. 169–175. – Im erfolgreichsten Monat des Ersten Weltkrieges (April 1917) versenkten 86 U-Boote (in See 107) insgesamt 458 Schiffe mit 841 118 BRT, im erfolgreichsten Monat des Zweiten Weltkrieges (November 1942) 55 U-Boote (in See 180) insgesamt 117 Schiffe mit 737 665 BRT. Grundsätzliche Untersuchungen zu den gemeldeten und tatsächlichen Erfolgen: B. Herzog: 60 Jahre ... München 1968. S. 101–122, 239–240 sowie ders. und G. Schomaekers: Ritter der Tiefe-Graue Wölfe ... München-Wels 1965. S. 512, 520–522; dass. ²1976. S. 296–308. Zur Zahlenmanipulation deutscher Hilfskreuzererfolge vgl. die Rezension des Verfassers von Paul Schmalenbach: Die deutschen Hilfskreuzer ... In: Technikgeschichte 1979, Nr. 4, S. 359–360, insbes. S. 359.
- 12 Militärgeschichtliches Forschungsamt: Handbuch zur deutschen Militärgeschichte 1648–1939. 8. Lieferung, VII. München 1978. S. 461–462; E. Rössler: Geschichte des deutschen Ubootbaus. München 1975. S. 215–218, 460–463. Vgl. ferner W. D. Babel: Der Torpedo ... in: Soldat und Technik 1959, Nr. 8; T. Braun: Die Kindheit des fünfundsechzigjährigen Torpedos. In: Marine-Rundschau 1935, Nr. 11, S. 503–512; H. Walther: Erfolge und Mißerfolge der Torpedowaffe ... In: ebd. 1927, S. 529–542; P. Dehning: Immer interessiert – diesmal an Torpedos. In: Die Seekiste 1958, Nr. 8, S. 604; E. Gray: Die teuflische Waffe ... Oldenburg 1975; F. Nonnenbruch: Der Torpedo ... In: Völkischer Beobachter Nr. 89/30.3.1941, S. 7; z.Z.: Hier wachsen unsere Torpedos In: ebd. Nr. 328/23.11.1940, S. 8; Plötz: Geschichte des Zweiten Weltkrieges ... Würzburg 1960. S. 151, 160, 163–164, 177–178, 188, 190, 211–212; U. Ramsauer: Torpedoentwicklung in Deutschland. In: Internationale Wehrrevue 1976, Nr. 1.
- 13 K. Dönitz: Zehn Jahre und zwanzig Tage. München ⁷1980. S. 25, 119; G. Weise: Werner Hartmann – Feind im Fadenkreuz ... Berlin 1942. S. 46–55.
- 14 K. Dönitz: Zehn Jahre und zwanzig Tage. München ⁷1980. S. 25; E. Raeder: Mein Leben. Von 1935 bis Spandau 1955. Tübingen 1957. S. 165.
- 15 Eine Zeichnung des Bootes findet sich in Eberhard Rössler: Geschichte des deutschen Ubootbaues. München 1975. Tafel I–II. – Zum Boot vgl. ferner Dokumentation U-48: U-Archiv Herzog; Erich Gröner: Die deutschen Kriegsschiffe 1815–1945. Band 1. München 1966. S. 45, 382–383, 385; Bodo Herzog: 60 Jahre deutsche Uboote 1906–1966. München 1968 (Nachdruck 1976). S. 183, 190, 195, 209, 223–224, 241–242, 255–257, 259, 266; ders. und G. Schomaekers: Ritter der Tiefe-Graue Wölfe. Die erfolgreichsten U-Boot-Kommandanten der Welt des Ersten und Zweiten Weltkrieges. München/Wels 1965. S. 523–525; Eberhard Rössler: Entwicklung des U-Boottyps VII-C. In: Marine-Rundschau 1970, Nr. 11, S. 665–676; ebd. 1970, Nr. 12, S. 705–722, insbes. S. 667, 669–671, 673–674, 706–710, 715, 720; ders.: Geschichte des deutschen Ubootbaues. München 1975. S. 145–148, 150, 154–156, 159, 162, 176, 179–181, 184–185, 189, 201, 204, 223, 450; ders.: Die deutschen U-Boote und ihre Werften. Eine Bilddokumentation über den deutschen U-Bootbau in zwei Bänden. Band 1: U-Bootbau bis Ende des 1. Weltkrieges. Konstruktionen für das Ausland und die Jahre 1935–1945. Teil 1. München 1979. S. 111, 117, 175–176; Jürgen Rohwer: Die U-Boot-Erfolge der Achsenmächte 1939–1945. München 1968. S. 1, 4–5, 7–8, 13–14, 18–20, 25–26, 28–29, 31–32, 34, 42, 44, 47–48, 54–56; ders.: Lebensläufe berühmter U-Boote – Das deutsche U-Boot U-48. In: Leinen los! 1957, Nr. 2, S. 46–47; ders. und Gerhard Hümmelchen: Chronik des Seekrieges 1939–1945. Oldenburg/Hamburg 1968. S. 11, 13, 19, 23, 25, 31, 36, 38–39, 47, 65, 67, 71–72, 74, 78–79, 99, 103, 111–112, 126, 130, 135; K(riegs)T(age)B(uch) U-48: Bundesarchiv/Militärarchiv: RM 98/50–51 (2 Bände).
- 16 In den Jahren 1940/42 veröffentlichten die OKW (Oberkommando der Wehrmacht)-Berichte in nur 8 Fällen zusammengefaßte Erfolge einzelner Kommandanten mit einem Ergebnis von über 200 000 BRT versenkter Tonnage. Die Differenz zwischen den gemeldeten Ergebnissen zum Zeitpunkt der OKW-Veröffentlichung und den tatsächlichen Erfolgen betrug 356 947 BRT! Bei einer Überprüfung der Ritterkreuzträger der U-Waffe (Kommandanten) bis 1940 verzeichneten die geringsten Differenzen die Kommandanten Oehrns mit 3 427 BRT, Herbert Schultze (U-48) mit 3 683 BRT und Frauenheim mit 5 694 BRT, die größten Prien mit 49 785 BRT und Schepke mit 42 745 BRT. Bei den nachfolgenden Stufen des Ritterkreuzes wurde die Negativbilanz immer größer. Brandi erhielt für 21 313 BRT sowie für einen versenkten Kreuzer 1943 das Eichenlaub, bei der Schwerter- und Brillanten-Verleihung blieb das Erfolgskonto mit 21 313 BRT konstant, es kamen lediglich 2 Zerstörerabgänge hinzu. Als versenkt hatte Brandi u.a. gemeldet: 18 Einheiten mit zusammen 71 100 BRT, 2 Kreuzer, 9 Zerstörer, ein gro-

- ßer, ein mittlerer Dampfer zusätzlich; als beschädigt 1 Schlachtschiff, 1 Kreuzer, 4 Zerstörer etc. Daraus wurden nach dem Kriege als Totalerfolge (u.a. bei J. Brennecke: Jäger-Gejagte! ... Biberach a.d. Riss²1956. S. 295) 21 Einheiten mit zusammen 118 000 BRT, 3 britische Kreuzer und 12 britische Zerstörer und noch im Jahre 1974 (C. Range: Die Ritterkreuzträger der Kriegsmarine. Stuttgart 1974. S. 22) 20 versenkte Einheiten mit 115 000 BRT, 3 Kreuzer und 12 Zerstörer. Eichenlaubträger Thomsen erhielt für ein(!) versenktes Fahrzeug mit 7 176 BRT das Ritterkreuz (4.1.1945) sowie das Eichenlaub (29.4.1945). Es gab schließlich sogar Kommandanten der U-Waffe, die mit dem Ritterkreuz »dekoriert« wurden, ohne ein einziges Schiff versenkt zu haben. Vgl. hierzu auch B. Herzog, G. Schomaekers: Ritter der Tiefe-Graue Wölfe ... München-Wels²1976. S. 311–312 sowie Anm. 24.
- 17 K. Dönitz: Zehn Jahre und zwanzig Tage. München⁷1980. S. 75–97 und S. 473–476; E. Raeder: Mein Leben. Von 1935 bis Spandau 1955. Tübingen 1957. S. 221–225. Weder Dönitz (a.a.O. S.97: »Die schwerwiegenden und ersten Folgen des Versagens unserer Torpedos machten es notwendig, diese Dinge hier so schonungslos und eingehend darzustellen«) noch Raeder erwähnen in diesem Zusammenhang mit Vizeadmiral Friedrich Götting den für die Torpedo-Entwicklung verantwortlichen Offizier. Vgl. zusätzlich die unkritische Darstellung von W. Frank: Die Wölfe und der Admiral. Oldenburg 1953. S. 96–109. Ferner J. Rohwer und G. Hümmelchen: Chronik des Seekrieges 1939–1945 ... Oldenburg 1968. S. 36, 38–41, 46–47, 61, 63 und die immer noch hervorragende Arbeit von W. Hubatsch: Weserübung ... Göttingen²1960.
- 18 BA-MA: RM 98/51, Band 2, S. 198 (Rückseite).
- 19 BA-MA: RM 98/51, Band 2, S. 199 (Rückseite).
- 20 BA-MA: RM 98/51, Band 2, S. 201 (Rückseite).
- 21 Vgl. jetzt hierzu B. Frhr. von Müllenheim-Rechberg: Schlachtschiff BISMARCK 1940/41. Der Bericht eines Überlebenden. Berlin 1980 sowie U. Elfrath/B. Herzog: Schlachtschiff BISMARCK ... Friedberg/Dorheim 1975.
- 22 Folgende Offiziere des Bootes wurden besonders ausgezeichnet: Mit dem Ritterkreuz alle drei Frontkommandanten: Herbert Schultze (1.3.1940), Rösing (29.8.1940) und Bleichrodt (24.10.1940), Suhren als I. WO (3.11.1940) und Zürn als L(eitender) I(ngenieur) am 23.4.1941. Schließlich erhielt Kapitänleutnant Schultze als 15. Offizier der Wehrmacht das Eichenlaub am 12.6.1941.
- 23 J. Sywottek: Mobilmachung für den totalen Krieg ... Opladen 1976; J. P. Faye: Totalitäre Sprachen ... Frankfurt/Main 1977; J. Schröder: Der Kriegsbericht als propagandistisches Kampfmittel ... Diss. Berlin 1965; W. Malanowski: Zeitgeschichte. Totaler Krieg ... In: Der Spiegel Nr. 46/6.11.1967, S. 97; E. Murawski: Der deutsche Wehrmachtbericht 1939–1945 ... Boppard 1962; ders.: Die amtliche deutsche Kriegsberichterstattung ... In: Publizistik 1962, Nr. 3, S. 158–164; R. Kiers: Reporter des Teufels ... (III. FS 28.12.1979; 4.1.1980); Krieg und Rundfunk. In: Völkischer Beobachter Nr. 169/18.6.1941, S. 3; R. K.: Dokumente des Zeitgeschehens ... In: ebd. Nr. 255/12.9.1939, S. 7; Seit Kriegsbeginn: 23 deutsche Kriegsberichter gefallen. In: ebd. Nr. 119/28.4.1940, S. 5; R. Gödel: Gewandelte Wochenschau ... In: ebd. Nr. 161/9.6.1940, S. 3–4; G. L.: Mit dem Mikrofon am Feind ... In: ebd. Nr. 163/11.6.1940, S. 5; F. Zierke: Wochenschau als nationales Dokument. In: ebd. Nr. 181/29.6.1940, S. 3; 51 PK-Männer gefallen ... In: ebd. Nr. 246/2.9.1940, S. 2; O. Müller: 10 000 PK.-Berichte ... In: ebd. Nr. 313/8.11.1940, S. 4; H. Rudolf: Weltgeschichte in der Wochenschau ... In: ebd. Nr. 335/30.11.1940, S. 5; von Volkman: PK – die jüngste Waffe. In: ebd. Nr. 341/6.12.1940, S. 1–2; J. Goebbels: P. K. In: West-Front Nr. 532/18.5.1941, S. 1–2; H. Grothe: Das PK-Feuilleton. In: Zeitungswissenschaft 1944, Nr. 9–10, S. 226–231; K. Hesse: Die deutsche Wehrmachtpropaganda ... In: Schweizerische Militärzeitschrift 1950, Nr. 8, S. 566–579; G. Heysing: Propagandatruppen der deutschen Kriegsmarine ... München 1965; E. Korduan: P. K. – Den Männern unserer Propaganda-Kompanien. In: Die Kriegsmarine 1941, Nr. 16, S. 17; Müllmann: Marine-Kriegsberichter. In: ebd. Nr. 8/1941, S. 11–12; K. Scheel: Der Aufbau der faschistischen PK-Einheiten ... In: Zeitschrift für Militärgeschichte 1965, Nr. 4, S. 444–455; G. Schmidt-Scheeder: Reporter der Hölle ... Stuttgart 1977; H. von Wedel: Die Propagandatruppen der Deutschen Wehrmacht. Neckargemünd 1962; L. G. Buchheim: Das Boot. München 1973. S. 16, 20, 24, 29–30, 89, 105, 121, 123, 129–132, 140, 144, 147, 162, 170–171, 173–174, 178, 239, 288, 364, 437, 530; ders.: U-Bootkrieg. München 1976. S. 8–9, 116, 240, 242–245, 254–255, 281–283, 291–292, 299, 301–302, 306; B. Herzog, G. Schomaekers: Ritter der Tiefe-Graue Wölfe ... München-Wels²1976. S. 16, 21, 24–29, 112, 221, 302–303, 311–312, 319; M. Salewski: Von der Wirklichkeit des Krieges ... München 1976. S. 15, 37, 58–63, 89, 95, 97–98, 100, 105–106, 109, 111–112, 114, 116, 120, 122–124, 131, 158, 167–175. Unkritische ehemalige Marine-PK-Leute prägten in den ersten Nachkriegsjahren wesentlich das Bild der Kriegsmarine 1939/45. In diesem Zusammenhang müssen u.a. genannt werden: Jochen Brennecke, Fritz-Otto Busch, Dr. Harald Busch und Dr. Wolfgang Frank.

- 24 Noch 1974 fiel der 19jährige Gymnasiast C. Range auf handfeste NS-Kriegspropaganda herein. Vgl. C. Range: Die Ritterkreuzträger der Kriegsmarine. Stuttgart 1974. (Vgl. die Rezension des Range-Buches in Marine-Rundschau 1975, Nr. 1, S. 62–63. Vgl. hierzu B. Herzog, G. Schomaekers: Ritter der Tiefe-Graue Wölfe ... München-Wels 71976. S. 311–312 mit berichtigtem Zahlenmaterial einzelner U-Bootkommandanten, die mit dem Ritterkreuz und nachfolgenden Stufen ausgezeichnet wurden. Hierunter befinden sich Kommandanten ohne(!) Versenkungserfolge. Zu nennen sind Brasack (U-737, Ritterkreuz 31.10.1944), Hess (U-995, 11.2.1945) und Sieder (U-984, 8.7.1944). – Was hatte der BdU-Dönitz den Kommandanten seiner »kriegsentscheidenden« U-Bootwaffe eingeschärft?: »Ich hatte den Kommandanten von Kriegsbeginn an immer eingepägt: »Schätzt genau und vorsichtig, wir sind eine ehrliche Firma!«« (K. Dönitz: Zehn Jahre und zwanzig Tage; München 71980. S. 330).